





5

Begräbniß = Münzen

Der
Chur- und Fürsten zu Sachsen
beeder Haupt- Linien /

Als
der Weyland
Durchlauchtigste Fürst und Herr /

Herz Albrecht

Herzog zu Sachsen /

Fürlich / Cleve und Berg / auch Ungern und Westphalen /
Landgraf in Thüringen /

Markgraf zu Meissen / Befürsteter Graf zu Henneberg /
Graf zu der Mark und Ravensberg /
Herr zu Ravenstein /

Der Römischen Kayserl. Majestät
Hoch- bestallter General- Feld- Marschall Lieutenant
und Obrister über ein Regiment zu Fuß ꝛ.

Seinen Lebens- Rauff in dieser Welt
den 6. Augusti 1699. zu Coburg beschlossen /
und den 14. ejusdem

begesetzt worden /

Bey der im September angestellten Solennen

Reich- Begängniß

aus unterthänigster Condolenz zusammen gesucht
und beschrieben

von

Wilhelm Ernst Benckeln /
Fürstl. Sächs. gesamtten Historiographo.

J E N A
Verlegts Johann Bielcke / Buchhändler.
Gedruckt bey Johann David Werthern.

Des
Hochstseel. Herzogs

hinterlassenen

Durchlauchtigsten

Frauen Gemahlin/

Herrn Brüdern

und

Herrn Vettern

des ganken

Hochfürstl. Sachsen-Weithaischen Hauses

widmet

diese Beschreibung

in

unterthänigster Devotion

Wilhelm Ernst Benkel,



Wenn wir die eigentlich so genandten Begräbnis-
 Münzen des hohen Sächsischen Hauses auf-
 suchen wollen/ so werden wir vor dem Chur-
 Fürsten Augusto schwerlich eine finden.
 Wenn wir aber die nach Absterben der Chur-
 und Fürsten zu ihrem Gedächtniß geprägten
 Medaillen mit dazu rechnen/ so müssen wir von
 Chur-Fürst Friedrichen dem Weisen
 anfangen. Denn auf denselben siehet man ein
 Schau-Stück von ein und zwey Lothen/ auf einer Seite mit dem Brust-
 Bilde in der Haube/ umschrieben: FRIDERICVS. D. G. DVX. SA-
 XO. OBIT. FAMA. VIVIT. auf der andern stehen neben einander
 das Chur- und Fürstliche Sächsische Wapen-Schild/ darüber das Kreuz/
 mit beygefügtten 4. Buchstaben C. C. N. S. das ist/ Crux Christi Nostra
 Salus, wie es der Chur-Fürst auf andern seinen Medaillen vorzustellen
 pflegen/ und ich in meinen Tractätlein von Huldigungs- und Ordens-
 Medaillen mit mehren ausgeführet habe. Unter den Wapen ist die
 Jahr-Zahl 1532. und rings umher in einem Zierrath diese 4. Teutschen
 Buchstaben V. D. M. I. E. wohin sich die Umschrift beziehet:
 HOC. HE. SVBSCRIPTÆ. TESTANTVR. LITERÆ. Herr M.
 Juncker zu Schleusingen/ hat in seiner Vita Lutheri Numismatibus il-
 lustrata Tab. XII. num. XIV. den Abriß dieses nummi gegeben/ daran
 doch die 4. Buchstaben ums Kreuz/ C. C. N. S. mangeln/ auch die 4.
 Teutschen Buchstaben im Zierrathe etwas undeutlich exprimiret sind.
 Die Connexion der Umschriften zu beeden Seiten der Medaille hat er
 wohl ausgeleget: Sensus paginae aversæ est: id, quod Fama Friderici
 Vivat post mortem, testantur liter: V. D. M. I. E. Verbum Domini
 Manet In Aeternum. Es hat nemlich die ganze Medaille diesen Ver-
 stand:

stand: Chur-Fürst Friedrich sey zwar gestorben/ lebe aber noch in gutem Ruff und Ruhm/ weil er das ewigbleibende Wort Gottes befördert und geliebet. Ich muß hier nicht vorbehen lassen/ was Herr M. Juncker pag. 68. aus Manlii Collectaneis anziehet/ daß Chur-Fürst Friedrich aus viel guten Sprüchen/ die er Spalatinum hatte zusammen tragen lassen/ diesen einigen ausgelesen. *Duces Saxoniae illud vsurparunt: Verbum Domini manet in æternum.* Initio autem electum fuit a Duce Friderico hoc pacto: Cum iussisset Dominus Spalatinum colligere aliquot bona dicta, ex multis, quæ ille conscripserat, hoc unum elegit, & eodem etiam usus est Georgius Marchio Brandenburgicus, quamdiu vixit. Wie kömmet es aber/ daß die Jahr-Zahl 1532. auf diese Medaille gesetzt worden/ da doch Chur-Fürst Friedrich bereits an. 1525. diese Welt gesegnet hatte? Meine Conjectur gründet sich auf die im selbigen Jahre/ sonderlich bey dem Reichs-Tage zu Regenspurg vorgegangenen wichtigen Religions-Händel. In dem nechst-angezogenen Schediasmate von den Sächsischen Ordens-Münzen habe ich eine Medaille Herzog Georgens vom selbigen Jahre beschrieben/ darauf er *veteris fidei assertor constantissimus & ecclesiae filius obedientissimus* genennet wird. Gleichwie nun Herzog George hierdurch seinen Eifer vor die Römisch-Catholische Religion an Tag gab/ also glaube ich/ daß im Gegentheil Chur-Fürst Johannes und sein Herr Sohn/ Herzog Johann Friedrich/ ihren Eifer vor die Evangelische Religion nicht weniger durch Medailen ferner bedeuten wollen/ wie Sie auf und nach dem Reichs-Tage zu Augspurg gethan/ und wir unter den Huldigungs-Münzen vernommen haben. Zu solchem Ende halte ich davor/ daß nicht nur die vorhabende Gedächtniß-Medaille auf Chur-Fürst Friedrichen gepräget worden/ sondern auch eine andere/ da Vater und Sohn/ Johannes & Johannes Fridericus, als Evangelii Confessores *Inviictissimi* gerühmet werden; und ob gleich auf einer Seite die Jahrzahl 1530. da sie solch Lob durch Ubergabung der Augspurgischen Confession verdienet/ ausgedrückt ist/ so findet sich doch auf der andern in einem Schildlein die Zahl 32. welches die gekürzte Jahr-Zahl bedeuten kan/ und eben das Jahr ist/ davon wir ieko handeln. Die eigentliche Beschreibung dieser nachdencklichen Medaille habe ich denen Huldigungs-Münzen einverleibet/ und hat diese meine Muthmaßung von dem 32. numero besser fundament, als die daselbst aus andern angeführte von den vornehmsten Häuptern der Augspurgischen Confession, welche an. 1530. noch nicht so starck waren.

Allein ich überlasse nach/ wie vor/ alles denen Curiosis zu reiffen Nachdencken/ und fahre in der angefangenen Arbeit fort. Auf Chur-Fürst Johann Friedrichs Bruder/ Herzog Johann Ernsten/ der zu Coburg residiret/ und daselbst das Fürstliche Residentz-Schloß/ die

§§ (5) §§

die Ehrenburg genandt/ erbauet/ habe ich sonst nirgends / als in dem vortrefflichen Haugwitzischen Cabinet/ eine grosse Medaille gefunden/ auf einer Seite mit dem Brustbilde umschrieben: JOHAN. ERNST. DVX. SAXONIAE. Auf der andern mit dem Wapen und Umschrift: NATVS COBVRGI An. 1521. MORITVR IBIDEM An. 1553. von Churfürst Johann Friedrichs Söhnen/ sind ihrer zweene nach ihrem Tode mit Medaillen beehret worden. Der älteste/ Herkog Johann Friedrich/ der andere oder mittlere zugenahmet/ wurde an. 1567. nachdem Gotha und Grimmenstein eingenommen / mit gefänglicher Haft beleet/ und nach der Wienerischen Neustadt/ endlich nach Steyer in Oesterreich geföhret/ da er an. 1595. gestorben. In diesem Jahre sind ihm viererley Gedächtniß-Medaillen/ weiß nicht / wo oder von wem/ gepräget. Die erste von Gold und Silber / zeigt das Brustbild mit einer Schlaf-Haube und Schlaf-Pelze / und der Umschrift: JOH. FRID. DVX. SAX. SECVNDVS, ÆTATIS LXVI. auf dem Revers das Wapen/ Jahr-Zahl 1595. und Symbolum: ALLEIN EVANGELION IST OHNE VERLVST. Das ander ist jenem fast gleich/ ausgenommen / daß die Schrift um das Brustbild etwas versetzt/ JOANNES. FRIDERICVS. II. DVX SAXONIAE &c. ÆT. LXVI. und auf der andern Seite EVANGELIVM mit der Lateinischen Endung/ an statt der Griechischen zulesen. Das dritte hat eben den revers, wie das erste/ und um das Brustbild diese merckwürdige Inscription: JOH. FRID. DVX. SAX. CAP. (captivus) MORTE LIBER. Das vierdte hält auf einer Seiten nur das Brustbild mit hingeschriebenen ANNO. ÆTATIS. LXVI. Auf der andern diese Schrift: JO. FRIDERICVS II. PATIENS. DVX SAXONIAE &c. PIE IN CHRISTO. OBDORMIVIT. STYRÆ AVSTRIÆ. IN CVSTOD. AN. M D XCV. MAY. IX. Aber von diesen allen werde ich in Historia Joannis Friderici Captivi Numismatibus illustrata, welche den Anhang ad Historiam Sagittarii Gothanam beschliessen soll/ mit mehren handeln. Sein Herr Bruder/ Herkog Johann Wilhelm/ wurde etliche Jahr eher von dieser Welt abgefördert / und hat das Ansehen/ als ob das Gold oder Brust-Stück auf sein Begräbniß gemacht / und unter die vornehmsten zu Andencken und Gnaden-Pfennige ausgetheilet worden/ welches auf einer Seite sein Brustbild und erste Nahmens-Buchstaben präsentiret: I. W. H. Z. S. auf der andern seiner Gemahlin Brustbild/ und erste Nahmens-Buchstaben: D. S. H. Z. S. W. Dorothea Susanna/ Herkogin zu Sachsen / Wittwe. Dieses letzte Wort hat mir eben Gelegenheit gegeben/ die obige Conjectur zuformiren/ weil man sonst keine andere occasion leicht aussinnen wird/ da die

356

Dorothea Susanna sich als Wittwe nebst ihrem verstorbenen Herrn und Gemahl/ auf ein Brust-Stück setzen lassen. Neben demselben ist noch eins in dem Fürstl. Cabinet zu Gotha mit einem Oehr / hat auch auf einer Seite des Herzogs Brustbild und Nahmen: I. W. H. Z. S. mit dem Jahre seines Todes 1573. auf der andern das bloße Wapen in einem Lorbeer-Kranze ohne einige Umschrift. Woraus zuschliessen/ daß auch dieser Gnaden-Piennig bey dem Fürstlichen Leich-Begängniß gebraucht worden. In der Fürstlichen Kunst-Kammer zu Gotha ist ein Gemählde/ da in der mitten Herzog Johann Wilhelm und seine Gemahlin zusehen/ und bey jedwedem eine von ihren zweyen in der Kindheit verstorbenen Princessinnen: zur rechten Hand Herzog Friedrich Wilhelm und seine erste Gemahlin / Frau Sophia / aus dem Hause Württemberg; zur linken Hand Herzog Johannes mit der Princessin Schwester/ Maria/ so beede des Herrn Vaters Brust-Stück an einer güldenen Kette anhängen haben. Auswendig sind ihre Nahmen/ Wapen und Symbola gemahlet/ benebst der Jahr-Zahl 1586. da diß Bild gemacht worden.

Die Vormundschaft über besagte Prinzen/ hatte bishero Chur-Fürst Augustus geführt/ welcher aber im Februario des letzt-gedachten Jahrs verstorben. Seine Begräbnis-Münzen bestehen in Doppel- und einfachen auch halben und Orts-Thalern/haben auf einer Seite das Brustbild mit der Umschrift: AVGVSTVS. DVX. SAXONIAE. ET. ELECTOR. Auf der andern nur diese Schrift: PIE. IN. CHRISTO. OBDORMIVIT. XI. FEBR. AN. M. D. LXXXVI. CVM. VIXISSET. AN. LIX. ME. VI. D. XII. HO. XII. --- Nachgehends wurde ihm und seiner ersten Gemahlin eine Gedächtnis-Medaille mit beeden Brustbildern gemacht/ deren eins umschrieben: D. G. AVGVS. DVX. SAX. ELEC. ÆTA. 59. OBIT. 11. FEB. An. 1586. das andere aber: ANNA. DVCI. SAX. ELEC. ÆTA. 53. OBIT. 1. OCT. An. 1585. Ich habe diese Medaille unter andern/so auf die Chur- und Fürstinnen zu Sachsen verfertigt/ in einem besondern Tractätlein recensiret: und ob mir gleich einige/ deren daselbst nicht gedacht / nach der Zeit zugeschickt worden/ so will sie doch lieber verschahren / bis etwa das Schediasma von neuen gedruckt wird/ als die iezo angefangene Series der Chur- und Fürsten mit ihren Gemahlinnen und Princessinnen interrumpiren. Chur-Fürst Christian der erste folgte seinem Herrn Vater in der Regierung/ stund aber derselben nicht viel über sechstehalb Jahr vor/ so mußte er auch den Weg aller Welt in der besten Blüte seines Alters gehen. Er hat so vielerley Arten von Begräbnis-Münzen bekommen/ als kein Sächsischer Fürst vor oder nach ihm

ihme zwar Becke in seiner Dresdenischen Beschreibung pag. 413. stellet nach angeführter Proceßion bey der Leich-Bestattung/ nur eine Art derselben vor/ mit diesen Worten: Bey den Begängnissen ist auch eine sonderbahre Begräbniß-Münze zum Gedächtniß aus gegeben worden/ da auf der einen Seite des hochseeligst-verstorbenen Thur-Fürstens Brust-Bildniß im Cuiras mit dem Thur-Schwerdte in der Rechten/ und ein Regiments-Stab in der linken Hand haltend/ mit dieser Überschrift: CHRISTIANVS DVX SAXONIÆ ELECTOR. Auf der andern Seite: OBIIT XXV. SEPTEMBRIS. ANNO. M. D. XCI. HAVD TIMET MORTEM QVI VITAM SPERAT. gepräget gewesen. Allein es sind sechserley differente doppelte/ ganze/ halbe und Ohrtshaler gepräget worden/ welche ich nirgends vollkommener/ als in dem Welt-berühmten Gräflichen Arnstädtischen Cabinete gesehen. Diese recht zuentscheiden muß man mercken / daß nur dreyerley Revers sind. Den ersten hat Becke recht beschrieben. Der andere hat gleichen Anfang/ aber eine andere und nachdrücklichere sentenz dabey/ die vielleicht von einem Crypto-Calviniano herrühret/ wo nicht gar vom Ganglar Gressen. OBIIT. XXV. SEPTEMBRIS. ANNO. M. D. XCI. JACTVRAM OSTENDET DIES. Der dritte lautet also: SINCERÆ IN DEVM ET PATRIAM FIDEI EXEMPLO POSTERIS RELICTO, OBIIT XXV. SEPTEMBRIS ANNO M. D. XCI. Ein iedweder von diesen Reversen ist mit einem zwiefachen Gepräge gestempelt/ deren einer das Brustbild/ der andere das Wapen/ beederseits mit der von Becken citirten Umschrift præsentiret. Nebst diesen finden sich noch zweyerley Medaillen/ deren eine sehr sauber geschnitten/ mir im Fürstlichen Gothaischen Cabinet vorkommen; ist etwas grösser/ als die gewöhnlichen Thaler/ in Gold und Silber/ auf einer Seite prangend mit dem geharnischten Kunst-Stücke/ umschrieben: CHRISTIANVS. D. G. DVX. SAXON. ET. ELEC. auf der andern mit dieser Schrift: DRESDÆ NATVS EST ANNO M D LX: XXIX. OCTOB. ANTE HOR. III. MATVTINAM. IBIDEM EXPIRAVIT ANNO M D XCI. XXV. SEPTEMB. ANTE HOR. VII. MATVTINAM. IN CHRISTO MORIENS COELICA REGNA TENET. Von der andern Medaille in Thalers-Größe ist ein Gold-Stück im Haugwitzischen Cabinet/ auf einer Seite mit dem Brust-Bilde/ umschrieben: CHRISTIANVS. D. G. DVX. SAX. S. RO. IMP.

IMP. ARCHIMA. Auf der andern aber mit nächst-erwehnter Schrift/ iedoch ohne den Vers: In Christo moriens &c. Wer nun alle differente Stempel von dieses Chur-Fürstens Begräbniß-Münzen sammeln wolte/ der müste nebst denen ichtgedachten beyden Medaillen noch sechserley ganze/ sechserley halbe/ und sechserley Orths-Thaler suchen. Wolte ihm nur das Glück so wohl/ daß ihm auch die Doppel-Thaler aufstießen/ so müste er deroelben gleichfalls sechserley / dreye mit dem Brustbilde/ und dreye mit dem Wapen/ von drey unterschiedenen Reversen haben und erlangen.

Nach des Chur-Fürsten Tode bekam Herkog Friedrich Wilhelm zu Weimar die Vormundschaft / und administrirte die Chur/ biß in den September 1601. lebte aber kein ganz Jahr noch / sondern starb im Julio des folgenden. Hortleder erzehlet in seinem ehemahls von mir citirten geschriebenen Inventario der güldenen Münzen/ fünff grosse und kleine Stück / uff das seelige Absterben des Herrn Administratoris : es sind aber diese im Gepräge gleich/ so wohl denen Thalern/ so das geharnischte Brustbild / als denen halben und Orths-Thalern/ so das Wapen führen/ und beede umschrieben sind: FRIDERICVS. WILHELMVS. DVX. SAXONIAE &c. Auf dem Revers ist mitten zulesen: NASCITVR 25. APRILIS. 1562. OBIT 7. IULII. HORA 23. 1602. die Umschrift hat seinen Wahl-Spruch: DOMINE CONSERVA ME IN VERBO TVO. Durch die 23ste Uhr wird die eilffte Stunde in der Nacht verstanden/ da der Herkog verstorben/ wie aus seinem Lebens-Lauff und Leich-Predigten zuersehen. Drey Jahre hernach folgte ihm sein Herr Bruder/ Herkog Johannes / in die Ewigkeit nach / und wurden bey dessen Bestattung ganze/ halbe und Orths-Thaler einerley Gepräges ausgetheilet. Auf der ersten Seiten ist das Brustbild / umschrieben: D. G. JOHAN. DVX. SAXONIAE. LANDT. THVRIN. Auf der andern inwendig diese Schrift: NASCITVR 22. MAII. 1570. OBIT 31. OCTOB. HO. 11. MERI. 1603. Auswendig sein Symbolum: DOMINE. DIRIGE ME IN VERBO TVO. Über diese ist noch eine kleinere Münze zuhaben/ welche Hortleder also beschreibet: Ein Schreckenberger uffs Begräbniß S. Johannis zu Sachsen. Eben des Schlags und der Schrift/ wie hieoben von den Begräbniß ganzen und halben/ auch Orths-Thalern gemeldet. Ohne daß uf der rechten Seite kein Bildniß/ sondern das Fürstliche Säch-

35(9)58

Sächſiſche Schild mit einem Engel / wie uf den Engel-
Groſchen oder Schreckenbergern bräuchlich.

Weil nun ſo wohl die Altenburgiſchen / als Weimarischen Prinzen
ihrer Herren Väter beraubet waren / ſo fiel die Vormundſchaft auf
Chur-Fürſt Chriſtian den andern / welcher aber derſelben nicht
lange vorſtund / ſondern in wenig Jahren dieſe Welt geſegnete. Die
Solennitäten ſeines Begräbniſſes findet man bey Wecken pag. 414. 415.
aber nichts von denen Münzen / die doch von unterſchiedlicher Größe
und Stempeln vorhanden. Eine Medaille von Gold und Silber pran-
get mit dem Knieſtück im Harniſch / einen General Stab haltend / ſamt
beyliegenden Helm / und umſchrieben: CHRIST. II. S. R. I. ARCHIM.
ET. EL. D. S. IV. CL. ET. MONT. Auf dem Revers ſtehet nur
dieſe Schrift: PACIFICI. BENEFICI. NATI. XXIII. SEPTEM-
BER. ANNO. M D LXXXIII. DENATI. XXIII. JVNII. AN-
NO. M DC XL. PRO. FIDE. SVpra. FIDEM. DEO. ET.
CÆSARI. MORS. RAPVIT. NON. DEFICIT. ALTER. Die
doppel- und einfachen Thaler von ungemeiner Größe haben mitten das
Brustbild / unter dem das Chur-Schild / und rings umher dieſe Schrift:
MEMoriae FVNebri CHRIST. II. S. R. I. ARCHIM. E. EL.
D. S. IV. CL. E. MONT. PACIFICI BENEFICI. NATI XXIII.
SEPT. A. M. D. LXXXIII. DENAT. XXIII. JVNII. AN.
M. DC. XI. auf der andern Seite dieſe Worte mit groſſen Buch-
ſtaben: PRO FIDE, SVpra FIDEM, DEO ET CÆSARI,
MORS RAPVIT, NON DEFICIT ALTER. Noch eine Gattung
von ganzen / auch halben und Orths-Thalern hat auf beeden Seiten
gleiche Schrift / doch ohne Brustbild. Sein jüngſter Herr Bruder /
Herzog Augustus, ſtarb an. 1615. faſt unvermuthet; was für
Münzen bey der Leich-Befattung ausgeheilet worden / erzehlet Wecke
pag. 416. und ſind die ganzen / halben und Orths-Thaler von einer-
ley Gepräge / auf einer Seite mit dem Brustbilde / umſchrieben: D. G.
AVGVST. SAXON. JVL. CLIV. ET. MON. DVX. Auf der an-
dern mitten das Symbolum: TIME DEVM ET HONORA CÆ-
SAREM. In der Umſchrift die Zeit ſeiner Geburt und Todes: NAT.
VII. SEPT. A. M D LXXXIX. DENAT. XXVI. DEC. A.
M DC XV. Blieb demnach der mittelſte Herr Bruder / Chur-Fürſt
Johann George der erſte / allein übrig / und wurde mit deſto
längerem Leben von Gott gekrönet / da inzwiſchen die meiſten der Wei-
marischen und Altenburgiſchen Prinzen abſtarben / von denen wir aber
nur die jenigen remarquiren / welche Begräbniß-Münzen bekommen
haben.

B

Den

Den Anfang machte **Herzog Friedrich** von der Weimarischen Linie/ welcher/ als Pfaltz-Böhmischer Kriegs-Obrister/im Treffen bey Fleury, einem auch vor wenig Jahren im neulichsten Kriege deshalb berühmten Orth/ von den Spaniern erleyet/ und darauf nach Weimar geführt und in die Stadt-Kirche begraben wurde. Bey solcher Begebenheit kamen ganze/ halbe und Orths-Thaler heraus/ deren jene das Brustbild/ diese das Wapen vorstellen/ beederseits umschrieben: FRIDERICVS. SENIOR. DVX SAXON. JVL. CLI. MONT. LIN. VIN. (Lineæ Vinariensis.) Der Revers zeigt auf jenen noch das Wapen mit zwiefacher Schrift/ auf diesen aber nur die Schrift; und zwar inwendig: NATVS L. MART. AN. M. D. XCVI. TRANSIT PER MEDIOS HOSTES AD CVLMINA COELI. XIX. AVG. AN. M. DC. XXII. Auswendig aber der Vers: IN. COELO. PATRIAM. QVI. BENE. TRANSIT. HABET. Die Groschen kommen ratione des Wapens/ Namens und Schrift mit den Orths-Thalern überein/ nur daß sie kleiner sind/ und daher des auswendigen Verses ermangeln. Ein gleiches Ende nahm **Herzog Friedrich** von der Altenburgischen Linie an. 1625. da er als Dänischer Obrister im Treffen bey Salzen/ nicht weit von Hannover erschossen wurde/ und sahe man auf seine Beysetzung/ so erst im Februario 1629. erfolgete/ dreyerley Art von Münzen. Die erste an ganzen und halben Thalern mit dem Brustbilde/ umschrieben: D. G. FRIDERICVS DVX SAX. JVL. CLIV. MON. L. AL. (Lineæ Altenburgensis) 1625. der Revers hält mitten diese Schrift: NASCITVR TORGÆ XII. FEBR. AN. 1599. pVgnando MorItVr proprIa hIC VItVtis arena est. XXV. OCTOBR. Die Umschrift bestehet auch aus einem Vers: IRREPARABILIVM FELIX OBLIVIO RERV. Die andere Gattung von halben und Orths-Thalern zeigt auf einer Seite nur Schrift: FRIDERICVS DVX SAXON. JVL. CLIV. ET MO. LINEÆ ALTEN. NASCITVR Ao. cis 15 LXXXIX. D. XII. FEB. Auf der andern das obige Chronostichon: pVgnando MorItVr &c. XXV. OCTOBR. Die dritte Art habe ich nur in Groschen gesehen/ auf einer Seite mit dem Wapen/ dabey die Namen/ wie oben auf den Thalern; auf der andern nur Schrift/ in sich begreifend das Jahr der Geburt/ NASCITVR 1599. hernach den Vers: pVgnando MorItVr &c. endlich den Tag des Todes: 25. OCT. Inzwischen hatte **Herzog Wilhelm** zu Weimar dem Kriege gute Nacht gegeben/ und durch das im Majo 1625. gehaltene Belager die Fürstliche Familie fortzupflanzen angefangen: war aber das folgende Jahr mit seinem ersten Prinzen unglücklich/ welcher kaum 31. Wochen/ 3. Tage und 4. Stunden lebte.

§(11)§

lebte. Dannenhero auf dessen Begräbniß Gold-Gülden und Groschen
ausgetheilet wurden/ so die an einem Baum hengende Harffe præsen-
tirten/ mit der Benschrift: *Verfa est in lachrymas:* und Um-
schrift: *WIL. JVN. D. S. (Wilhelmo Juniori Duci Saxoniae,) FI-*
LIOLO. PRIMVLO. VNICO. Der Revers hält mitten diese Schrift:
Editus 26. Mart. sublatus 1. Nov. 1626. superfuit S.
31. D. 3. H. 4. und diese Umschrift: *WIL. S. D. S. EL. D. A. PA-*
RENTES. ORBI. P. M. C. das ist: *Wilhelmus Senior Dux Saxo-*
niae, Eleonora Dorothea Anhaltina, Parentes orbi, poni Monumen-
tum curarunt, oder præsens Monumentum condiderunt. Man muß
hier einmahl vor allemahl mercken/ daß Herzog Wilhelm seine Münzen
gemeiniglich selbst inventiret und angegeben. Einen grössern Stoß
empfang die Fürstliche Weimarische Linie im folgenden December, da
das damahlige Haupt derselben/ Herzog Johann Ernst / als
Dänischer General in Ober-Ungarn zu St. Martin durch die Haupt-
Krankheit weggerissen wurde. Sein Körper wurde erst im Julio des
folgenden Jahrs auf Kaiserliche permission aus Ungarn nach Weimar
geführt und begraben/ auch dabey güldene und silberne Münzen ge-
präget. Die Größern/ als Goldstücke/ ganze und halbe Thaler/ hal-
ten um das Brustbild diesen Vers: *CANESCET SECLIS INNV-*
MERABILIBVS. und auf dem Revers lauter Schrift: *JOH. ERNEST.*
JVN. SAXONIAE. DVX. NATVS. 21. FEBR. AN. 1594. JVSSV.
FATI. DE. PRÆSIDIO. AC. STATIONE. VITÆ. MILITIAEQ.
DECEDEBAT. IN. VICO. S. MART. SVP. HVNG. (superioris
Hungariae) 4. DECEM. AN. 1626. die Ducaten und Groschen haben
auf einer Seite mitten im Kauten-Kranz das Symbolum: *SAPIEN-*
TER. ET. CONSTANter. Rings herum diese Schrift: *JOH.*
ERN. JVN. SAX. DVX. PAGIS BELLIQ. GLORIA. CLARIS-
simus. Auf der andern nur diese Schrift: *NATVS 21. Febr.*
A. 1594. Extinctus in vico S. Mart. sup. Hung. 4.
Decem. 1626. Condebatur Vinariae 18. Julii an. 1627.
Solte iemand fragen/ warum dieser Herzog Johann Ernst der Jüngere
zugenahmet werde? der soll wissen/ daß Herzog Johann Ernst der ält-
ste dieses Namens dazumahl noch gelebet/ und nebst seinem ältern Herrn
Bruder/ Herzog Johann Casimir/ von des in der Custodi verstor-
benen Herzog Johann Friedrichs/ dessen ich droben auch gedacht/ Fürst-
lichen Kindern übrig geblieben; wiewohl die Ordnung der Zeit nun mit
sich bringet/ ihres Endes gleichfalls zuerwehnen.

Herzog Johann Casimir starb an. 1633. als älttester Fürst im Römischen Reich/ ohne Leibs-Erben/ und bekam dreyerley Begräbniß-Münzen. Die Thaler haben das Brustbild und 9. Wapen-Schilde gegen einander gesetzt/ zwischen der Umschrift: D. G. JOHA. CASI. DVX. SAX. JVL. CLI. ET. M. Auf dem Revers inwendig diese Schrift: NAT. 12. JUNII. Ao. 1564. OBIIT. 16. JVLII. Ao. 1633. Auswendig zwischen 10. gegeneinander stehenden Wapen-Schilden sein Symbolum: ELENDO NICHT. SCHADT. WER. TVGEND. HAT. Die Ducaten und Groschen haben auch das Brustbild und die allegirten Schrifften/ aber nur auf der andern Seiten zwey Wapen-Schildlein. Noch eine Art von Groschen hat einerley Schrifften mit den vorigen/ aber an statt des Brustbildes das Wapen. Fünff Jahre hernach folgte ihm **Herzog Johann Ernst**/ nicht allein als damahls der ältteste dieses Namens im Sächsischen Hause/ sondern auch der ältteste Reichs-Fürst/ gleichfals ohne Leibs-Erben. Seine ganzen und halben Begräbniß-Thaler sind um das geharnischte Brustbild umschrieben: D. G. JOHANN. ERNEST. DVX. SAX. JVL. CLI. ET. MONT. Auf der andern Seite ist zwischen 19. in die Kunde gestellten Wapen-Schilden diese Schrift zulesen: JOHAN. ERNEST. III. ET. NATV. MAX. D. S. I. C. M. GENITVS. 9. JVLII. ANNO. 1566. OBIIT. 23. OCTOBRIS. Ao. 1638. Die Groschen haben nur das Wapen/ umschrieben: DEI. GRATIA. JOHAN. ERNEST. III. Auf der andern nur die Continuation solcher Schrift: ET. NATV. MAXIMVS. D. S. I. C. M. GENIT. 9. JVL. ANNO 1566. OBIIT 23. OCTOB. Ao. 1638. Hier ist zu untersuchen/ warum **Herzog Johann Ernst** der dritte und ältteste/ verstehe dieses Namens/ tituliret werde. Der dritte heisset er in Absehen auf **Johann Ernsten** den ersten/ **Chur-Fürst Johann Friedrichs** Brudern/ und auf **Johann Ernsten** den andern/ **Chur-Fürst Johann Friedrichs** dritten Sohn/ der aber nicht viel über einen Monat alt worden. Ich bemercke solches deshalben/ weil man ieziger Zeit in Ausrechnung der Zahlen gemeiniglich die Prinzen/ so in der Kindheit verstorben/ außen zulassen pfleget: welches aber unrecht ist/ und eine grosse Confusion in der Historie machet. Dannenhero ich auch die Genealogischen Scribenten nicht approbiren kan/ welche nur die jenigen Prinzen/ so erwachsen/ und vornehmlich die Familie fortpflanzen; ingleichen nur die verheyratheten Princessinnen erzehlen: die übrigen aber beyderley Geschlechts vorbey gehen/ als ob sie niemahls in der Welt gewesen wären; da sie doch nicht weniger Fürstliche Kinder sind/ und von andern Historicis und Genealogicis, so die volligen Familien beschreiben/ allerdingas angeführet werden. Aber hievon also bald ein mehres. Jezo müssen wir noch betrachten/ daß **Herzog Johann Ernst**

Ernst der ältiste und natu maximus genennet worden / so wohl in Abschehen auf den nechst-gedachten / ob gleich vor ihm verstorbenen / Herzog Johann Ernsten / den ältisten Prinzen unter den Weimarischen / welcher sich auch deshalb Junioem geschrieben; als auf Herzog Wilhelms jungen Prinzen dieses Nahmens / der ihm hernach succediret / und damahls schon über eilff Jahr alt war.

Im folgenden Jahr verlohr Herzog Wilhelm abermahl einen jungen Prinzen / Johann Wilhelmen / welchen er auf den Begräbnis-Münzen den Fünfften dieses Nahmens nennet / in Absicht auf den Groß-Herrn-Vater / Herzog Johann Wilhelmen den ersten / Chur-Fürst Johann Friedrichs andern Sohn / als ersten Stamm-Vater der Weimarischen Linie; auf Herzog Friedrich Wilhelms zweene Söhne dieses Nahmens / deren der erste von der ersten Gemahlin nicht viel über anderthalb Jahr alt worden; der andere von der andern Gemahlin an. 1600. gebohren / und an. 1632. verstorben: und endlich auf Herzog Johannsens / der Weimarischen Linie andern Stamm-Vaters / andern Sohn / den vierden dieses Nahmens / Herzog Wilhelms Brudern / der den 6. Aprilis an. 1595. zu Altenburg gebohren / und gleich des folgenden Tags gestorben. Dieses dienet abermahl zu Confirmierung dessen / was ich nechstens gesagt / daß man die Familien in Genealogischen Tabellen und Historien nicht zerreißen / sondern alle obscurität und Verwirrung zu vermeiden / complet anführen solle. Es schlage einer die heute zu Tage ins gemein beliebten Lohmeyerischen Tabellen auf / er wird mir so viel Johannes Wilhelmos nimmermehr heraus bringen; Ja der iezo vorhabende fünffte dieses Nahmens / stehet unter Herzog Wilhelms Prinzen gar nicht. Und ob gleich zu Lohmeyers Entschuldigung eingewendet werden könnte / daß er in der Vorrede ausdrücklich gestehet / es seyen den Raum zu gewinnen die Prinzen / so nicht zu Jahren gewachsen / weil man von ihnen nichts weiß / als daß sie gebohren worden / bedächtlich übergangen; so weiß ich doch nicht / ob er vor einem rigoureuxen Richter damit bestehen dürffte / daß er etliche Bogen Papier gespahret / und hingegen denen / so sich seiner Tabellen alleine bedienen / und keine andere gebrauchen / oder zur Hand haben / auch seiner præfation nicht allezeit eingedenck sind / so viel Confusion gemacht hat. Ich bitte mir die Freyheit aus / ein Exempel zuerzehlen / dabey ich selbst mit interesiret bin. Herzog Johannsens Gemahlin wird von viel Scribenten gerühmet / daß sie eilff Prinzen nacheinander / und zuletzt eine Princessin gebohren. Aber in Lohmeyers Tabellen werden kaum sieben Prinzen gemeldet / und der Princessin gar nicht gedacht. Da doch einer von jenen Friedrich Wilhelm / über 16. Jahr

alt worden/ und Rector Magnificentissimus zu Jena gewesen/ auch in solcher Würde gestanden/ da er zu Georgenthal an. 1619. verstorben: und also mit so gutem Recht in die Tabellen versetzt werden sollen/ als der letztverstorbene Jernische Prinz/ Johann Wilhelm/ welcher auch als Rector Magnificentissimus zu Jena gestorben/ ehe er das sechzehende Jahr seines Alters erreicht/ wie seine Begräbniß-Medailles drunten lehren werden. Ich habe im ersten Jahre des Sachsen-Ernestinischen Geschichts-Calenders/ 1601. die Geburt Herzog Ernstens/ welcher nachgehends die Gothaische Linie fundiret / angemerket / und ihn Herzog Johannis neunnden Prinzen genennet / in welcher Ordnung er unter seinen Fürstl. Brüdern geboren worden / wie aus Glaunders Sächsischen Stammbaum und andern vollkommenen Genealogien zuersehen. Bald nach mir gab Herr M. Juncker zu Schleusingen seinen Sächsischen Geschichts-Calender an Tag/ und gleich wie er dem Lohmeyer in Ordinirung der andern Prinzen Herzog Johannsens folgte/ also nannte er an. 1596. Friedrichen seinen zweyten Sohn / an. 1598. Wilhelmen / den Dritten / an. 1599. Albrechten / den vierdten Sohn: Da doch an. 1595. vor Friedrichen der zweyte Sohn / Johann Wilhelm / geboren worden / dessen ich oben erwehnet; an. 1597. vor Wilhelmen der vierdte Sohn / Johannes / welcher im achten Jahr seines Alters gestorben: und an. 1598. mit Wilhelmen ein Zwilling / so aber todt auf die Welt gekommen. Daß also in der wahren natürlichen Ordnung Friedrich der Dritte / Wilhelm der Fünffte / und Albrecht der siebende Sohn Herzog Johannsens gewesen. Wenn nun ein Unwissender über die beyden Geschichts-Calender kömmet / so wird er nicht wissen / wie er dran ist. In einem findet er / daß an. 1599. Herzog Johannsens vierdter Sohn geboren worden / und wird hierinnen confirmiret / durch die dabey citirten Lohmeyerischen Tabellen. Im andern findet er / daß an. 1601. Herzog Johannsens neunnder Sohn auf die Welt kommen. Ob nun wohl das 1600ste Jahr in beyden Calendern mangelt / so kan er sich doch leicht bescheiden / daß in demselben einigen Jahre nicht 4. Prinzen auf einmahl jung werden können / wie denn auch nur einer / nemlich Johann Friedrich / in der rechten Ordnung der Achte / im gedachten Jahre das Licht erblicket. Also kan er sich aus seinem Zweifel und Verwirrung nicht helfen / wofern er nicht eine vollständigere Genealogie zur Hand nimmet. Wir aber lehren wieder zu Herzog Wilhelms verstorbenen Prinzen / dem zweyerley Begräbniß-Münzen gemacht worden. Die ganzen und halben Thaler samt denen in solcher Gröffe geprägten Goldstücken zeigen auf einer Seite folgendes Emblema. Nach dem in den Wolcken-scheinenden יהוה Jehova, lassen



lassen 2. Arme / ein Männlicher mit W. H. Z. S. (Wilhelm Herkog zu Sachsen) und ein Weiblicher mit E. D. H. Z. S. (Eleonora Dorothea Herkogin zu Sachsen) bezeichnet / einen zerrissenen Kranten-Kranz mit J. W. H. Z. S. (Johann Wilhelm Herkog zu Sachsen) bezeichnet / fahren / gleichsam die umschriebenen Reime sprechende:

So nimm nun hin mein Gott zu dir /
Was du zuvor hast geben mir.

Auf dem Revers ist die Umschrift mit der inwendigen Schrift also zusammen zufassen: WILHELMVS IV. DVX. SAXON. JVL. CLIV. MONT. PARENS. MOESTISS. JOHAN. WILHELMO. S. FILIOLO. OBSEQVENTISS. MEM. E. C. CVR. (Memoriae ergo cudi curavit) VIXIT. ANN. 8. MEN. 9. DECESSIT 16. MAY. 1639. TERRÆ MATRI CREDITVS 20. JVN. ANNO. EOD. Die Goldgülden und Groschen halten auf einer Seiten eben diß Emblem, auf der andern aber ist die Schrift etwas kürzer gegeben: D. G. WILHELM. IV. DVX. SAXON. JVL. CLIV. & MONT. PAR. MAEST. JOH. WILH. V. FIL. OBSEQ. MEM. E. C. CVR. VIX. AN. 8. MEN. 9. 1639. TERR. CRE. 20. JVN. AN. eod.

Es ließ sich aber der grimmige Menschen-Fresser im selbigen Jahre an diesem jungen Herrn nicht begnügen / sondern warff noch zwey starcke Seulen so wohl aus dem Fürstlichen Altenburgischen / als Weimarschen Hause über den Hauffen. Aus jenem raubte er Herkog Johann Philippfen / dem zu Ehren dreyerley Begräbniß-Münzen ausgetheilet worden. Die Thaler præsentiren das Brustbild von 2. Engeln mit einem Lorbeer-Granze gekrönet / darunter 4. Wapen-Schildlein: und auf der andern Seite in einem zierlichen Quadrat folgende Schrift: D. G. JOH. PHILIP. DVX. SAX. JVL. CLIV. MONT. LANDG. THVRING. MARCH. MISN. COM. DE. MARCA. ET. RAVENS. DN. IN. RAVENS. NAT. VII. KL. JAN. Ao. M D XCVII. MORT. KL. APR. ANNO. M DC XXXIX. Die Ducaten præsentiren auch das von 2. Engeln mit dem Lorbeer-Granze gekrönte Brustbild / aber unten nur 3. Wapen-Schildlein: und fassen auf dem Revers im Quadrat die Schrift etwas kürzer: D. G. JOH. PHILIP. DVX. SAX. JVL. CLIV. MONT. NATVS. &c. Die Groschen haben mit diesen einerley Revers, und auf der ersten Seite sind 4. Wapen-Schildlein auch in einem Quadrat gesetzt. Im Julio folgte

folgte der unvergleichliche Kriegs-Held und wegen seiner vortrefflichen Thaten billich mit dem Zunahmen des Grossen belegte Herzog Bernhard von der Weimarischen Linie. Die Leiche wurde bald zu Brysach beigesetzt/ und stunde daselbst bis an. 1655. da sie erst abgehohlet und zu Weimar in das Fürstliche Erb-Begräbniß gebracht wurde. Dabey kamen viererley Münzen zum vorschein. Eine Medaille war so unförmlich geschnitten und gepräget/ daß ich mich keine schlechtere unter allen Sächsischen Medaillen gefunden zu haben erinnere. Auf einer Seite siehet man eine Stadt und Armee/ aus welcher sich der Herzog loß reisset/ und vor Christo/ der ihm in den Wolcken entgegen kömmet/ auf ein Knie niedersället/ desselben Siegs-Fahne anrühret/ und von einem Engel gekrönet wird; mit der Umschrift: EXTENDO ME AD PRIORA OBLIVISCOR QUÆ RETRO SVNT. PHIL. 3. v. 13. Auf der andern Seite nur diese Schrift: BERNHARD. DVX. SAX. NAT. VINAR. M DC IV. VI. AVG. DECESS. NEOBVRG. AD RHEN. VIII. JVL. M DC XXXIX. TVMVL. VINAR. XII. DECEMB. M DC LV. SECVLARI. POST. PACEM. GERM. RELIGIOS. Man hat aber auch Thaler von besserem Gepräge/ auf dem Revers mit eben dieser Gedächtniß-Schrift/ auf der ersten Seite aber mit dem Brustbilde/ umschrieben: D. G. BERNHARDVS. DVX. SAXONIAE CLIVIAE ET MONTIVM. Gleiches Schlages sind die halben und Orths-Thaler/ dergleichen Herr M. Juncker in seiner Vita Lutheri Numismatibus illustrata Tab. XXXVI. n. CXIII. abgebildet/ pag. 385. 386. erkläret/ und wohl angemerket hat/ daß Herzog Wilhelm Urheber von diesen Münzen sey/ und zugleich des vor 100. Jahren geschlossenen Passawischen Religions-Friedens Gedächtniß stiften wollen. Die Ducaten oder Goldgülden und Groschen stimmen auf beiden Seiten überein/ was die Schriften anlanget/ aber etliche haben das Wapen/ etliche das Brustbild. Endlich ist noch eine kleine Art von Begräbniß-Dreyern gemacht worden/ so auf einer Seite diese 4. Buchstaben B. H. Z. S. in einem Zuge oder Monogramme, auf der andern diese Schrift: Nat. 6. Aug. 1604. Denat. 8. Jul. 1639. Tumul. 12. Xbris 1655. kurz und gut vorstellen. Ich finde zwar noch eine grössere Medaille, welche aber bald nach seinem Tode gemacht zuseyn scheint/ nur zu seinem Gedächtniß/ nicht zum Begräbniß/ dessen darauf nicht gedacht wird. Auf der ersten Seiten ist das Brustbild/ umschrieben: BERNHARDI. SAXONIAE. DVCEIS. QVOD. FVIT. HEIC. VIDES. NATVS. A. C. M. D. C. I. V. OBIT. A. C. M. DC. XXXIX. Der Revers ist in zwey Theile abgetheilet/ darinnen vorgestellet wird nach Aufzage der Umschrift: Frommer Helden (I) Im Himmel Lohn: Durch den Knie-

Knienden Herzog / über den eine Hand aus den Wolcken einen Lorbeer-
 Kranz hält / und stehet dabey: EVGE SERVE BONE. (2) Auf
 Erden Thon: Durch einen Tisch / an welchem unten zu lesen: MO.
 (Mortuus) 1639. Auf dem Tische lieget ein Buch / darauf geschrieben:
 HISTORIA. Hinter dem Tische stehet ein Palm-Baum / daran eine
 Trompete henger / mit der Beschrift: DEOQUE DVCIQUE. Nach
 Herzog Bernharden waren der Herrn Brüder von der Weimarischen Li-
 nie noch dreye übrig / Herzog Wilhelm zu Weimar / Herzog Albrecht zu Ei-
 senach / und Herzog Ernst zu Gotha. Herzog Albrecht machte sei-
 nen Abschied von der Welt zuerst / und weil er der Mittelste unter ihnen war /
 so nahm Herzog Wilhelm Gelegenheit zu einer artigen Invention auf de-
 nen Begräbniß-Orths: Thaler und Groschen. Denn da siehet man drey
 aus der Erden ineinander geschlungene Palm-Bäume / den mittelsten be-
 schreiben mit A.H.Z.S. den zur rechten mit W.H.Z.S. den zur linken mit
 E.H.Z.S. Oben ist  in Strahlen / welchem zur Seiten eine Hand aus den
 Wolcken greift / und den mittelsten Palm-Baum von der Erden zu sich in
 die Höhe reißt / mit der Umschrift: EMEDIO AD MEDIATOREM. Der
 Verstand ist leicht zu fassen / wie nemlich Herzog Albrecht aus dem Mittel
 seiner Brüder zu Christo / dem Mittler zwischen Gott und den Menschen /
 gerissen und gebracht worden sey. Der Revers hat nur diese Schrift:
 Nat. Altenb. D. 27. Julii 1599. pie denatus Isenaci
 d. 20. Dec. 1644. Humatus ibid. 7. Mart. 1645. Es sind
 aber über diß noch Ducaten und Thaler gepräget / beederseits mit dem
 Brustbilde / dabey die Buchstaben: A. H. Z. S. I. C. V. B. Oben drüber
 scheint  und reicht eine Hand aus den Wolcken eine Krone / ihm gleich-
 sam zuruffend: CORONAM VITÆ ACCIPE. In der Inscription
 des Reverles sind die Ducaten den obigen Groschen gleich: die Thaler
 aber haben sie etwas weiter extendiret: NAT. ALTENB. D. 27.
 JVL. 1599. INOPINE SED PIE DENATVS ISENACI D. 20.
 DEC. 1644. HVMATVS IBID. 7. MARTII. 1645. FAMILIAM
 MOESTAM PATRIAM AFFLICTAM RELINQVENS. Alle
 diese Inventiones hatte Herzog Wilhelm selbst gemacht / wie aus dem
 Postscripto seines Schreibens an Herzog Ernst vom 27. Januarii 1645.
 erhellet: Will die Nothdurfft erfordern / daß etwas an Be-
 gräbniß-Münze von Thaler / Groschen und Ducaten ge-
 präget und gefertigt werde / dazu wir inliegende befindliche
 Abrisse / deren Invention von uns selbst angeben / machen
 lassen / des Verhoffens / G. L. solche gefallen werden.

Im

35 (18) 58

Zm 1656sten Jahre statuirte der Todt im Sächsischen Hause ein
 Exempel/ daß er weder jung/ noch alt verschone/ sondern ihm alle gleich
 gelten. Herzog Wilhelms jüngster Prinz/ **Friedrich** / hatte kaum
 sein Leben auf fünff Monathe über 16. Jahr gebracht/ da ihm der Faden
 abgeschnitten wurde/ wie seine Begräbnis-**Thaler** ausweisen / in deren
 Umschrift er **WILHELMIV. DVC. SAX. VIN. FILIVS NATV-**
MINIMVS heisset. **Inwendig** ist ein doppelt **Creutz**/ worauf **FRIDE-**
RICVS zweymahl stehet/ und in den vier Spatiis die **Schrift: SAX.**
stirpe natus 1640. 18. Mart. omn. virt. (omnibus vir-
tutibus) dotatus. In pace denatus 1656. 18. Aug.
Æterna pace beatus. Die Umschrift des Reverses heisset:
FRIDERICVS SENIOR DVX SAX. JVL. CLIV. & MONT.
 Er wird Senior genennet/ weil auch zu Gotha ein Prinz Friedrich war/
 welcher an. 1646. gebohren/ und Herzog Ersten in der Regierung zu
 seiner Zeit succediret. **Inwendig** ist die untergehende Sonne/ mit der
Überschrift: Occidit ast orietur. Unten stehet noch: **MO-**
NVMENTO ILLATVS AVITO DIE 19. NOVEMB. Ao. M DC
LVI. Ehe dieser junge Prinz noch unter die Erde kam / wurde auch
 Chur-Fürst **Johann George der Erste** / alt und Lebens satt
 zu seinen Vätern versamlet. Die **Beschick- und Bestattung** der Leiche
 hat **Wecke** seinem **Dreßdenischen Chronico** von pag. 422. weitläufftig
 einverleibet/ auch pag. 429. 430. die **Aufschrift der Begräbnis-**
Gedächtnis-Münze mit ausgedruckten **Abbreviaturen** communi-
 ret/ aber nur von den **Thalern**/ da doch dreyerley **Münzen** unterschied-
 licher **Größe** und **Inscriptionen** gepräget worden. Die ganzen und
 halben **Thaler** präsentiren mitten ein kleines **Brustbild** im **Chur-Habit**
 und **bloßen Haupte**/ mit dieser Umschrift umgeben: **NVMmus EXE-**
Quialis JOHANNis GEORGii I. S. R. IMPerii ARCHIMareschalli
ET ELECToris SAXoniae, Juliaci, Cliviae, Montium Ducis, ASSER-
toris AVGustanae CONFessionis RELigiosissimi. NATi V. MART.
A. M. D. LXXXV. DENATi VIII. OCT. AN. M. DC. LVI. Die
 andere Seite bestehet aus lauter **Schrift: DEO. CÆSARI. IMPE-**
RIOQ. ROMano FIDelis CONSTans MAGNANimus. POST.
MVLToS TRIVMPhos PACe PVBLica RESTituta ET. IN. HOC.
QVOD. SVI. SIMILes POSTeros (so wolte ichs lieber auslegen/als
mit Wecken/ sui similem Posteris) RELINQVat FELICISSimus. PA-
TER. PATRIÆ. BEATE. MORitur. Die ganzen und halben **Der-**
ter zeigen gleichfals das **Brustbild**/ umschrieben: **NVM.EXEQ. JOH.**
GEORG. I. S. R. IM. ARCHIM. ET. ELECT. Und auf dem Revers
 diese

35(19)58

diese Schrift: PII. CONSTANT. ET. MAGNAN. PATRIÆ. PA-
 TRIS. FELICISSIMI. NAT. V. MART. M. D. LXXXV. DENAT.
 VII. OCTOB. M DC LVI. Die Groschen haben nicht allein die Ti-
 tul um das Brustbild fürher: JOH. GEORG. I. SAXON. DVX. ET.
 ELEC. sondern auch die Inscription auf der andern Seite: NATVS. V.
 MART. AN. M. D. LXXXV. PIE. OB DORMIUIT. VIII. OCT.
 AN. M. DC LVI. PATER. PATRIÆ. FELICISSIMVS.

Des folgenden Jahrs letzter Tag raubte wieder Prinz **Johann
 Ernst** zu Gotha in der schönsten Blüte seiner Jugend weg/ davon
 seine Begräbniß-Münzen zeigen/ so allesamt einerley Gepräge haben.
 Auf einer Seite stehet ein brennend Herz/ darinnen geschrieben: IESVS
 MEIN ERWERBER VND GEBER DER EWIGEN SEELIG-
 KEIT. Die Umschrift zeigt des Prinzens Nahmen und Titul: JO-
 HANN. ERNESTVS. ERNESTI. FIL. D. G. DVX. SAXON.
 JVL. CL. M. Auf der andern Seite ist das gekrönte Sächsische Wa-
 pen-Schild mit doppelter Umschrift: NA: VS. GOTHÆ. XVI.
 MAIL. M DC XLI. DECESSIT. XXXI. XBR. (Decembris) M. DC.
 LVII. VIXIT. ANN. XVI. MENS. VII. D. XV. Als Herzog
 Wilhelm zu Weimar an. 1662. nicht beynah 64. Jahr alt / wie
 Glauder setzt/ sondern schon einen Monat und etliche Tage drüber/ sei-
 ne Wallfarth vollendet/ lieffen ihm seine vier hinterbliebene Herrn Söh-
 ne zweyerley Begräbniß-Thaler/ (deren etliche von einem sehr saubern
 Stempel/ wie ich zu Arnstadt gesehen/) ingleichen halbe und Orths-
 Thaler prägen. Auf einer Seite war an eine Ehren-Seule sein Brustbild
 geheftet mit beystehendem Nahmen/ WILHELMVS. IV. unten aber zwis-
 chen 2. Palm-Bäumen stund geschrieben: BENE FACIENDO BE-
 NE FECIT. Oben an der einen Seite: Natus II. April, Re-
 natus 23. Apr. 1598. an der andern: Denatus 17. Maji,
 Humatus 24. Junii 1662. Die Umschrift begrieffe seine Ti-
 tul: DVX. SAX. I. C. & M. LANDG. THVR. MARCH. MISN.
 PRIN. COM. HENNEB. COM. MAR. & RAV. D. RAVENST.
 Auf der andern Seite wurden in Absicht auf die hinterlassenen Prinzen
 vier Pfeile von zweyen aus den Wolcken gehenden Händen zusammen ge-
 bunden und gekrönet/ mit der Umschrift: FRATRVM INTER SE
 CONCORDIA QVOVIS MVRO FIRMIVS MVNIMENTVM.
 Diese Invention kömmt mir vor/ als ob sie Herzog Wilhelm selbst vor
 seinem Ableiben noch angegeben/ so wohl den ihm zu guter letzt ertheilten
 kräftigen Mutter-Seegen/ als die nöthige und nützliche Einigkeit seinen
 Prinzen zu recommendiren. Denn gleich wie seine Frau Mutter kurz

vor ihrem Ende von ihm gesagt: **Wilhelm** wirds wohl machen;
 Also hat er solche Rede auf vielen Münzen exprimiret/ theils in profa,
Cum Deo bene faciendo bene faciet, theils in diesem
 Verß:

**Sic bene Wilhelmus fecit, facietque bene ultra,
 Ut rata verifluo est ellogio Genitrix.**

Wovon in meinem Schediasmate von den Sächsischen Kirchweih-Me-
 daillen ein mehres zuersehen. Und weil die obigen Begräbniß-Medaillen
 seiner verstorbenen Prinzen gnugsam zuverstehen geben/ wie accurat Er
 im zehlen gewesen/ die vorhergehenden Prinzen ihres Namens auszu-
 rechnen/ so ist es billich/ daß wir anmercken/ wie Er sich selbst den **Vierdten**
 genennet/ in Absehen auf **Wilhelmen**/ den **Einäugigen**; auf **Wilhelmen**/
 den **Reichen**/ **Landgrafen** in **Thüringen**/ und **Marckgrafen** zu **Meißen**;
 und auf **Wilhelmen**/ den **Tapfern**/ **Herzogen** zu **Sachsen** &c.

Sein Herr Bruder/ **Herzog Ernst** zu **Gotha** ist wegen seiner
 ins gemein beygenahmten **Catechismus-Thaler** gnugsam bekandt/ darun-
 ter auch die in seinem Lebens-Lauff erwehnten/ mit **denckwürdigen**
Sprüchen geprägten **Hochzeit** **Tauff-** und **Begräbniß-Thaler**
 zurechnen. Zu unserm Zwecke gehören die letzten/ welche an. 1668.
 zum erstenmahl geschlagen/ und anno 1671. wiederholet worden. Weil
 aber in beeden Jahren keine Fürstliche Leiche zu **Gotha**/ ob gleich zu **Al-**
tenburg und **Eisenach** gewesen/ so sagt man/ daß sie nur ins gemein zu dem
 Ende gemacht worden damit ein ieder sich seiner Sterblichkeit dabey er-
 innern solle. Denn auf der ersten Seiten präsentiret sich ein gekrönet
 Herz/ mit der Spitze gen Himmel gefehret/ und mit allerhand **Biblischen**
Sprüchen bezeichnet: **Die Krone der Gerechtigkeit mir ist**
begelegt. Ich schlaffe mit Frieden. Dir befehl ich mei-
nen Geist. Es ist gnug laß mich hinfahren. Behalt ih-
nen die Sünde nicht. Ich weiß daß mein Erlöser lebt.
Ich laß dich nicht. Ich wart dein Heyl. unter dem Herzen
 ist ein **Todten-Köpffgen** und **Pfeil**/ dessen Spitze ins Herz gehet. Dabey
 stehet **GOTHA 1668.** Oben drüber greiffet eine Hand aus den
Wolcken/ hält die **Krone**/ und stehet dabey: **Ich lebe und ihr sollt**
auch leben. Ganz auf der Spitze ist der **Nahme JESVS** in **Strah-**
len. Die Umschrift hält noch diesen **Reim**: **VND WENN MIR**
GLEICH

GLEICH MEIN HERTZ ZVBRICHT. SO BISTV DOCH
MEIN ZVVERSICHT. Auf dem Revers stehen nur folgende
Reime:

Nun bin ich frey von Sünd und Pein,
Gesund mein Leib die Seele rein.
Nun schau ich GOTT von Angesicht
In seinem Hauß mit vollem Licht.
Nun feyr ich mit der Heiligen Schaar
Das ewig selge Jubel-Jahr.

Zu dieser heiligen Gesellschaft gelangte im folgenden Jahre Herkog
Friedrich Wilhelm der ältere zu Altenburg/auf dessen Begräb-
niß-Thalern das Brustbild/ umschrieben: FRIDERICVS. WILHEL-
MVS. DVX SAX. JVL. CLIV. & MONT. Auf dem Revers ist
mitten zulesen: NATVS. POST. (Posthumus: Denn er ist 31.
Wochen nach seines Herrn Vaters/ Herkog Friedrich Wilhelm / des
Administratoris, Tode geboren:)VINAR. PR. ID. FEBR. M. DC.
III. OBIT. ALDENB. X. KAL. MAII. M. DC. LXIX. ÆTAT.
LXVII. REGIMINIS XXXI. Unten der Wahl-Spruch: PIETAS
AD OMNIA UTILIS. Die Umschrift bestehet aus Lob-Sprüchen:
PIVS. IUSTVS. FORTIS. CLEMENS. INCLYTVS. PACIFICVS.
Die Orths-Thaler haben auch das Brustbild mit gedachter Umschrift/
und auf dem Revers die mittelste Schrift ohne das Symbolum und
Elogia. Die Ducaten und Groschen sind diesem gleich / nur daß das
Wort Posthumus uf der andern Seite außen gelassen ist. Er hin-
terließ einen einigen Prinzen gleiches Namens / welcher aber im drit-
ten Jahr nach ihm an den Blattern starbe / und damit die Altenburgi-
sche Linie gar auslöschte. Herkog Ernst zu Gotha / als nechster Agnat
und Successor, ließ ihm zum Gedächtniß groß- und kleine Münzen in Gold
und Silber schlagen. Die Thaler und Goldstücke haben auf einer Seite
den kurz zuvor in eben diesem Jahre zu des Prinzens ersten Courant-Tha-
lern gebrauchten Stempel mit dem Brustbilde / umschrieben: FRIDERI-
CVS. WILHELMVS. D. G. DVX. SAX. JVL. CLIV. ET. MONT.
Auf dem Revers stehet inwendig: NATVS. ALTENBVRGI. XII. JVL.
M DC LXII. DENATVS. XIV. APRIL. M DC LXXII. ANNO.
ÆTATIS. XV. STIRPIS. SVÆ. VLTIMVS. IN. MONVMENTO.
PATRIÆ. SEPVLTVS. XVII. JVLII. EJVSD. ANNI. SPE. MA-
GNA. DE. SE. RELICTA. Auswendig aber: ERNESTVS. SAX.
§ 3 DVX.

35 (22) 36

DVX. PROXIMVS. AGNATVS. ET. SVCCESOR. FIERI. FEC.
 Die Ducaten und Groschen haben auf einer Seite zwey Palmen-Zweige über einem Todten-Kopffe / mit der Beschrift: MEMENTO MORI. Auf der andern nur diese Schrift: FRID. WILH. JVN. D. G. DVX. SAX. I. C. ET. MONT. Natus die 12. Jul. 1659. Denatus die 14. April. 1672. Sepultus d. 17. Jul. ejusd. anni.

Anno 1675. traff die Reihe Herkog Ernst selbst / welcher als der älteste Reichs-Fürst seiner Zeit der Zeitlichkeit gute Nacht gab. Bey seiner Besetzung wurden Münzen von allerhand Grösse in Gold und Silber ausgespendet. Auf allen war das Brustbild / doch auf einem Thaler-Stempel ähnlicher / als auf dem andern / umschrieben: D. G. ERNESTVS SAX. JVL. CLIV. ET MONTIVM DVX. Der Revers hatte in der Umschrift den Rest des Tituls: LANDG. THVR. MARCH. MISN. PRINC. HEN. COM. MAR. ET. RAV. DY. NAST. IN RAVEN. Hernach stehen auf den Thalern rings umher 19. Wapen-Schilde / aber auf den andern mangeln sie; doch ist auf allen und ieden inwendig nachzulesen: NATVS 1601. 25. DECEMB. DENATVS 1675. d. 26. Martii REGIMINIS XXXV. ÆTATIS 73. MENS. 3. D. 1. HVMATVS D. 4. JVNII. D. A. (dicti anni) 1675. zum Beschluß steht auf etlichen noch GOTHA. Von hier gehen wir nach Jena / und beschauen Herkog Bernhards Begräbniß-Münzen; welcher auf den Grössern der Andere dieses Namens heisset / in Absehen auf Herkog Bernharden den Grossen und Ersten / von dem wir droben gehöret haben. Ist demnach das Brustbild auf den Thalern also umschrieben: BERNHARD. II. D. S. J. C. ET. M. LAN. TH. MAR. MIS. PRI. HEN. Die andere Seite aber hält lauter Schrift: NATVS. AD. DIEM. 21. FEBR. A. O. M. DC. XXXIIX. VINARIÆ. DENATVS. AD. DIEM. III. MAJI. ANNO. M. DC. LXXIIX. JENAE. IBIDEMQVE. SEPVLTVS. XX. JVN. Die kleinern Münzen aber sind kürzer gegeben / und auf einer Seite um das Wapen beschrieben: BERNH. DVX. SAX. J. C. ET. MONT. Auf der andern mit dieser Schrift angefüllet: NATVS. 21. FEBR. AN. 1638. DENATVS 3. MAY. ET SEPVLTVS 20. JVNII. AN. 1678. Von Jena wenden wir uns nach Dresden / Chur-Fürst Johann Georgens des Andern Begräbniß-Thaler zubetrachten / da auf der ersten Seite zusehen die beyden Chur-Sächsischen Haupt-Wapen-Schilde / unter denen Saturnus lieget / oben aber die Fama zwey Trompeten hält / bey welchen SVRSVM DEORSVM, des Churfürstens Symbolum

lum zulesen. Rings herum gehet das blaue Hofenband mit der gewöhnlichen Umschrift: HONI. SOIT. QVI. MAL. Y. PENSE. Auf der andern Seite ist nur diese Inscription: NVMMVS. EXEQVIALIS. ET. MEMORIALIS. JOHANNIS GEORGII II. SAC. ROM. IMP. ARCHI-MARSCH. ET. ELECTOR. SAX. JVL. CLIV. ET. MONTIVM. DVCIS. I. A. III. MENS. II. SEP. II. DIER. VICARII. XXIII. A. X. MENS. II. HEBD. ELECT. MAGNANIMI. PACIF. MVNIF. NATI. XXXI. MAJI. A. M DC XIII. DENATI. XXII. AVG. A. M DC LXXX. ÆTATIS. LXVII. A. II. MENS. III. HEBD. I. DIEI. Von Dresden kehren wir wieder nach Weimar / Herzog Johann Ernstens Begräbniß-Münzen zusehen. Die ganzen und halben Thaler weisen das Brustbild zwischen 2. Palmen-Zweigen / umschrieben: JOHANNES. ERNESTVS. D. G. DVX. SAX. JVL. CLIV. ET. MONT. Unten: PIVS. PACIF. PATIENS. Die andere Seite ein Epitaphium, darauf oben das gekrönte Wapen / inwendig diese Schrift: MEMORIAE. OPTVMI. PRINCIPIS. QVI. VIXIT. ANN. LV. MENS. VIII. DIES. IV. DENAT. VINARIAE. D. XV. MAY. SEPVLTVS. IBID. D. VIII. JVL. M. DC. LXXXIII. Die Umschrift besteht aus seinem Wahl-Spruche. PRVDENTER ET CONSTANTER. Die kleinen Münzen / als Orths-Thaler und Groschen / zeigen auf einer Seite ein Emblem, welches Herr Professor Schmidt / damahls zu Zehna iezund zu Helmstädt / oder auch der Respondent, Weidnerus, in seiner Dissertation de Pietate ex nummis pag. 38. 39. mit mehren ausleget: Exhibetur vero PIETAS Domus SAXONICAE. Ara est ignita, cui dextrorsum figura velata corollam sustollens, sinistrorsum vero armata adstat, absque dubio & sapientiam & fortitudinem Serenissimi Principis excedentis innuunt, Religioni litantes: Ciconia vero, quæ ante aram vigilat, notat hanc erga divum Parentem Filii Serenissimi (Wilhelmi Ernesti) pietatem. Annuit Deus coeptis, ac pietati utriusque favet, superius, Symbolo solito, solis radiis emissis. Auf der andern Seite ist nur diese Schrift: JOHANN. ERNEST. DVX. SAX. Jul. Cl. & Mont. Den. Vin. d. 15. Maji. Sepult. ibid, d. 8. Jul. A. O. R. 1683. Vixit Ann. 55. Mens. 8. dies 4.

Nun haben wir von ein paar Sächsischen Kriegs-Helden zureden / deren einer in Ungarn von dem Türcken in der Belagerung Ofen / der Andere in der Belagerung Mähns von den Frankosen erschossen worden. Jener war der Eisenachische Erb-Prinz / Fridericus Augustus

gustus, dessen Leiche nach Eisenach geführet/ und bey dem solennen
 Begängniß nicht nur Courant-Münzen/ sondern auch Medaillen aus-
 getheilet worden. Die Medaille präsentiret den Kaiser auf seinem
 Throne sitzend/ zu dem die Fama fleucht/ unter dem linken Arm zwei
 Trompeten haltend/ und mit beeden Händen einen Krug voll heiß Was-
 ser (sollen vielleicht Thränen bedeuten) vor ihm ausgießend/ mit der
 Umschrift: FRIDERICVS AVGVSTVS DVX SAXONIAE JV-
 LIAE CLIVIAE ET MONTIVM; und Unterschrift: CAESARI:
 ET CHRISTIANITATI SACRATVS. Auf der andern Seiten ist
 die Belagerung der Ungarischen Haupt-Stadt Ofen/ dabey zuförderst
 der verstorbene Prinz zuerkennen/ mit der Umschrift: NATVS 29.
 OCT. 1663. DENATVS POSONII 19. SEPT. 1684. EX VVLNE-
 RE AD BVDAM ACCEPTO: und Unterschrift: AVT MORS
 AVT VITA DECORA. Die ganzen und halben Thaler und Gro-
 schen zeigen das geharnischte Brustbild/ umschrieben: FRID. AVG.
 D. S. J. C. & M. DVX FORTIS apud BAVAROS
 contra TVRCAS. Auf dem Revers nur diese Schrift: NAT.
 29. OCT. M. DC. LXIII. MORT. Posonii ex vulne-
 re Budæ accepto 19. Sept. M. DC. LXXXIV.
 JOH. GEORG. DVX. SAX. JVL. CLIV. & MONT. FILIO.
 NATV. MAJORI. F. F. Vor Wäynß blieb Herzog Christian
 zu Sachsen, Halle / dem zu Ehren eine Medaille von zweyerley
 Größe verfertigt worden/ mit dem Brustbilde und Umschrift; CHRI-
 STIANVS. D. G. DVX. SAXONIAE. Auf dem Revers ist die Bel-
 ägerte Stadt MAINTZ, von dannen ein Adler PER CASTRA
 fleucht AD ASTRA, da eine Krobne in den Wolcken schwebet. In
 der Randschrift ist die Zeit der Geburt und des Todes bedeutet: NAT.
 1652. 25. JAN. DENAT. 1689. 24. AVGVSTI. Diesen in ca-
 stris Martis wohl-versuchten Prinzen ist noch der Dritte / Prinz
 Johann Wilhelm / beyzufügen / welcher des folgenden Jahrs in
 castris Musarum gestorben / und der kaum von seinem Herrn Vater/
 Herzog Bernharden dem Andern / angehobenen Tehnischen Linie die
 Endschafft gegeben. Von seinen Begräbniß-Medaillen sind die Zwen-
 und Einlöthigten die besten/weil sie nebst dem Brustbilde die Beysetzung
 in den Februarium, da selbige auch geschehen / referiren; Da hingegen
 auf den kleinern das Brustbild nicht stehet / auch die Beysetzung im Ja-
 nuario angegeben wird/ da sie zwar angefetzt gewesen / aber nicht vor
 sich gangen. Das Brustbild auf den Größern ist also umschrieben:
 JOH.

zählung

35(25)56

JOH. WILH. DVX. SAX. J. C. M. ANG. ET. WESTPH. Der Revers præsentiret ein Epitaphium mit dieser Inscription: NATVS D. XXIIIX. MARTI. M. DC. LXXV. DENATVS. D. IV. NOVEMBR. M. DC. LXXX. SEPVLTVS. MENSE. FEBR. M. DC. XCI. VIXIT. AN. XV. M. VII. D. 12. Oben drauf lieget der Re-
 ctorats-Mantel/ zwey Scepter und Fürsten-Hut/ mit der Beschrift: PRÆSTANT ÆTERNA CADVCIS. Die auswendige Umschrift ist: RECTOR ACADEMIÆ JENENSIS MAGNIFICENTISSIMVS. Die Orths-Thaler oder halb-löthigten Medaillen haben auch ein Epitaphium, darauf der Mantel/ Fürsten-Hut und zweene Scepter liegen/ mit der Beschrift: NON PERITVRA NECE. Die Schrift am Epitaphio ist mit der Umschrift also zuconnectiren: JOH. WILH. DVX. SAX. J. C. M. ANG. ET. WESTPH. RECTOR. ACADEMIÆ JENENSIS MAGNIFICENTISS. VIXIT. ANN. XV. MENS. VII. DIES. XII. Auf dem Revers liest man nur zwischen zwey Palmen-Zweigen diese Schrift: NATVS. D. XXIIIX. MARTI. M. DC. LXXV. DENATVS. D. IV. NOVEMBRIS. M. DC. LXXX. SEPVLTVS. MENSE JANVAR. M. DC. XCI. Die Groschen haben das Wapen mit 2. Kreuzweise gelegten Sceptern/samt der Unterschrift: MVNIMINA. FAMÆ. und der Umschrift: RECT. ACAD. JEN. MAGN. auf der andern Seite nur diese Schrift: JOH. WILH. DVX. SAX. J. C. M. ANG. ET. WESTPH. NATVS &c Wie auf den Orths-Thalern. Endlich die Dreyer führen auf einer Seiten die Namens-Buchstaben J. W. in einem Zuge/ mit dem Fürsten-Hute und Kreuz; Auf der andern zwischen 2. Palmen-Zweigen/ daran oben ein Todten-Kopff/ folgende Schrift: SEPVLT. D. (diese Lücke steht so auf dem Original, und giebt klare Maße/daß der Tag des Begängnis-
 ses noch nicht gewis bestimmt gewesen/ da diese und andere Münzen mit dem Monat Januario gepräget worden: JANV. M. DC. XCI. VIXIT. ANNOS. XV. M. VII. d. 8.

In dem iektgenandten ein und neunkigsten Jahre schlug der Todt so starck an das hohe Sachsen-Hauß/ daß die Pfoffen bebeten: indem er dreue seiner vornehmsten Seulen innerhalb drey Monathen über den Hauffen warff. Denn im Anfange des Augusti verfiel Herzog Friedrich zu Gotha unvermuthet an einem geschwinden Schlag-Flusse/ welchem dreyerley Begräbnis-Münzen gepräget wurden. Die ganzen und halben Thaler waren um das Brustbild umschrieben: FRIDERICVS. D. SAX. J. C. M. A. & W. Auf dem Revers rings herum 19. Wapen-Schilde/ und inwendig diese Schrift: NATVS. D. XV. JVL. M. DC. XLVI. DENATVS. D. 2. AVG. M. DC. XCI. REGIMINIS. 17. ANN. ÆTATIS. 45. ANN. 18. D. HVMA-

35 (26) 58

HVMATVS. FRIDENST. D. 5. AVG. 1691. Die Orths-Thaler/
Ducaten und Groschen kommen so wohl ratione des Brustbildes / als
der Schrifften mit den Thalern überein / haben aber die Wapen nicht /
wegen Mangel des Raums. Im September starb Chur-Fürst
Johann George der Dritte / an der Feld-Kranckheit zu Tübin-
gen / dahin er sich aus der Campagne führen lassen: Die Leiche wurde
bald hernach abgeföhret / den 11. December zu Freyberg begraben / und
wohl achterley Münzen ausgetheilet. Die vornehmste waren die Tha-
ler mit dem Brustbilde und sehr viel Schrift. Auf der ersten Seite
stunden seine ganzen Titul: JOH. GEORG. III. DVX. SAX. JVL.
CL. MONT. ANGR. & WESTPH. S. R. I. ARCHIM. & ELECT.
LANDGR. THVR. MARCH. MISN. & VTRIVSQ. LVSAT.
BVRGGR. MAGDEBURG. COM. PRINC. HENNEB. COM.
MARCÆ. RAVENSB. & BARBY. DYN. IN. RAVENST. Auf
der andern seine Lebens-Zeiten mit Lob-Sprüchen vermenget: PRIN-
CEPS. FORTIS & MAGNANIMVS. NAT. DRESDÆ. M. DC.
XLVII. DIE. XX. JVNII. HEROS. PRO. DEO. ET. POPULO. PV-
GNANS. MORBO. CAMPESTRI. CORREPTVS. TVBINGÆ.
BEATE. DEFVNCTVS. M. DC. XCI. DIE. XII. SEPT. ANNO.
ÆTAT. XLIV. M. II. D. XXII. ELECTORATVS. FELICISSIME.
GESTI. PAVLO. PLVS. VNDECIMO. TVRCARVM. PESTIS.
GALLORVM. TERROR. GERMANIÆ. COLVMEN. Eine
andere Gattung von Thalern / kömmet mit denen sechzehn-acht-und-zwei-
Groschen-Stücken / auch Groschen und Ducaten / im Gepräge der er-
sten Seiten überein / also / daß ein geharnischter Arm aus den Wolcken
hervorgehend eine Fahne hält / in welcher der Name Gottes auf Hie-
rogliphische mit 3. Ebräischen Jod vorgestellt / glänzet und strahlet /
mit beystehendem Symbolo: JEHOVA. VEXILLVM. MEVM. Auf
der andern Seiten aber finden sich verschiedene Inscriptiones. Auf den
Thalern und zwey Dritteln: JOH. GEORG. III. DVX. SAX. J. C. M.
ANG. & WESTPH. S. R. I. ARCHIM. & ELECTOR. HEROS.
DEFENSO. IMPERIO. A. TVRCIS. GALLISQ. GLORIOSISSI-
MVS. Natus. Ao. M. DC. XLVII. D. XX. JVN. Ao. DVODEC.
ELECTORATVS. FELICISSIMI. INEVNTE. TVBINGÆ. OBIT.
Ao. M. DC. XCI. XII. SEPT. Auf den Dritteln und Doppel-Gro-
schen: JOH. GEORG. III. DVX. SAX. J. C. M. A. & W. S. R. I.
ARCHIM. & ELEC. IMPERII. A. TVRC. GALLISQ. DEFEN-
SOR. VICTORIOSISSIMVS. NAT. M. DC. XLVII. OBIT. TVBIN-
GÆ. Ao. M. DC. XCI. XII. SEPT. Auf den Ducaten und Groschen:
JOH. GEORG. III. D. SAX. J. C. M. A. & W. S. R. I. ARCHIM.
& EL. NAT. DRESDÆ. Ao. M. DC. XLVII. D. XX. JVN. DEN.
TVBIN-

35 (27) 55

TVBINGÆ. Ao. M. DC. XCI. D. XII. SEPT. Über diese Courant-Münzen findet sich eine Medaille, mit dem Brustbilde / umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. D. SAX. J. C. M. A. & W. EL. Auf dem Revers ist unten ein Lorbeer-Granz mit Flügeln / sich in die Höhe schwingend / aber von der Erden angehalten / mit der Beschrift: A. TERRA. DENEGATA. Oben eine Hand aus den Wolcken eine Krone reichend / mit der Überschrift: COELITVS DATA. Um den Rand: NAT. DRESDÆ. D. 20. JUN. Ao. 1647. DENAT. TVBINGÆ. Ao. 1691. D. 12. SEPT. Etliche Jahr hernach wurde von dem Fürstl. Medailleur zu Gotha dieses vortrefflichen Kriegs-Heldens Gedächtniß verneuert / mit einem Schau-Stück / dessen eine Seite hielte das Brustbild / umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. ELECT. SAX. die andere ein Tropheum, dabey unten zulesen: NAT. DRESD. 20. JUN. 1647. DENATUS. TVBING. 12. SEP. 1691. oben drüber: RECORDATIO DELECTAT.

Endlich im October dieses Jahrs endigte sein hohes Alter Herzog Christian / Administrator des Stiffts Merseburg / mit dem Schlusse seines sechs und siebenzigsten Jahrs / dazu er kaum 9. Tage übrig hatte. Denn er war den 27. Octobr. geboren / und starb den 18. desselben Monats / nicht nur / als ältester Reichs-Fürst seiner Zeit / sondern auch / als ältester unter allen Chur- und Fürsten zu Sachsen des Meißnischen Stammes / deren Alter man in Schriften aufgezeichnet findet. Einige haben solch elogium Herzog Ernsten zu Gotha beygelegt / welches er auch behalten / so lange / bis Herzog Christian gestorben / der noch über zwey Jahr älter worden. Wer wolte nun den ietztgedachten Gothaischen Medailleur verdanken / daß er / weil weder bey diesen aller ältesten Sachsen-Meißnischen Herzogs Begräbniß einige Münzen gemacht / noch sonst bey dessen Leben etwas auf ihn gepräget worden / zu dessen Gedächtniß eine Medaille verfertiget / auf einer Seite mit dem Brustbilde / umschrieben / CHRISTIANVS. SENIOR. DVX. SAX. J. C. M. A. & VV. P. A. E. M. Postulatus Administrator Episcopatus Merseburgensis. Auf der andern mit dieser Schrift: NATVS DRESDÆ XXVII. OCTOBR. AN. M DC XV. IN EPISCOPATVS MERSEB. ADMINISTRATOREM AN. M. DC. XXII. POSTVLATVS ET AN. M. DC. LIX. INAVGV RATVS ACCEDENTIBVS EX PATERNO TESTAMENTO VARIIS PRAEFECTVRIS PRINCIPIS PII IVSTI BENEFICI GLORIAM MERITVS PERPETVAM. VNDECIM LIBERORVM PARENIS. OMNES NON SVI TANTVM TEMPORIS IMPERII PRINCIPES. SED ETIAM SAXONICOS TOTIVS MISNICAE STIRPIS AETATE SVPERGRESSVS OBIIT MERSEBVRGI

35 (28) 58

XVIII. OCTOBR. AN. M. DC. XCI. Hier müssen wir das Räthsel zusuppliren / welches Johann Georg Wilcke in der Zuschrift seines Sächsischen Nepotis pag. 59. 60. machet: Ist auch zu den allerhöchsten Räthel-Sprüchen mit beyzusetzen / daß bey dem Hause Sachsen ein Vater mit 4. Söhnen / 235. Jahr zusammen zehlen können / die sich untereinander nie versöhnt / oder da sie ja streiten wollen / der Vater mit Liebe / und die Söhne mit Ehrerbietung / mit Gehorsam und Treu / eins dem andern zuvor gekommen / und ein solch Exempel / als vorhin nie gewesen / geben / die Churfürstl. Gemahlin / und Frau Mutter / die damahls 70. Jahr zu der vorigen Summa beytrug / und also das dritte Seculum mit Überschus füllete / auch auf ihrem Todt-Bette sich gegen die Herren Söhne / vor die unverbrüchlich geleistete Mutter-Ehre / unter vielen Segen und Zutwansch bedanckt. Man siehet leicht / daß Wilcke niemand anders als Chur-Fürst Johann Georg den Ersten / seine Gemahlin Magdalenen Sibyllen / und seine vier Söhne / Chur-Fürst Johann Georg den Andern / Herzog Augustum / Administratorem des Erb-Stifts Magdeburg / Herzog Christian / Administratorem des Stifts Merseburg / und Herzog Moritzen / Administratorem des Stifts Naumburg verstehe. Wie er aber müsse gerechnet haben / weiß ich nicht: Denn er hat im September 1681. seine Zuschrift datiret / da alle diese hohe Personen / ausgenommen die beyden letzten / gestorben waren. Herzog Moritz wurde im December desselben Jahrs auch zu ihnen versamlet.

Nun ist Chur-Fürst Johann George der Erste 71. Jahr und 7. Monat alt worden; (die Tage / Wochen und Stunden / so er und seine Söhne drüber erfüllet / lasse ich mit Fleiß außen / weil sie zur ganzen Jahr-Rechnung wenig contribuiren;) Chur-Fürst Johann George der Zweyte 67. Jahr / und 2. Monat; Herzog Augustus 65. Jahr und 9. Monat; Herzog Christian 67. Jahr und acht Monat. Bringen wir alle diese Summen in eine Rechnung / so kommen 343. Jahr und 2. Monate heraus. Ziehen wir aber gleich 10. Jahr und etliche Monate ab / weil Herzog Christian und Herzog Moritz dazumahl noch lebten / da Wilcke seinen computum machte; so befinden wir doch / daß er in der hundertten Zahl eins zu wenig / und in der Fünfften eins oder zwey zuviel angeschrieben. Doch ist dieses leichter zuentschuldigen / als jenes / indem man in dergleichen Rechnung lieber zuviel / als zu wenig zehlet. Die Chur-Fürstliche Gemahlin und Mutter ist über 72. Jahr und einen Monat alt worden: ad-

diren

IIIX

diren wir dieselben zu jenen/ so kommen 415. Jahr und etliche Monate zu-
 sammen. Müssen demnach Wilckens Worte abermahl geändert/ und ge-
 setzt werden/ Sie habe das vierdte Sæculum mit einem gu-
 ten Überschuss erfüllet. Es ist aber die ganze Rechnung nicht de
 annis continuis zuverstehen/wie man sonst die Sæcula ins gemein rechnet;
 Denn da Chur-Fürst Johann George der Erste an. 1656. starb/lebte dessen
 Gemahlin im 70sten Jahre/ sein damahliger Chur-Prinz und Successor,
 Johann George der Andere im 44sten/ Herzog Augustus im 42sten/Her-
 zog Christian im 41sten/ und Herzog Moritz im 38sten Jahr ihres Al-
 ters. Und da die Frau Mutter an. 1659. auch fortgienge/lebten die 4. Herren
 Brüder noch miteinander über 30. Jahr/ biß an. 1680. da die beeden älte-
 sten innerhalb drey Monaten der Welt gute Nacht gaben. Wenn man
 alle diese Jahre eines iedweden subtrahiren solte würde die obige Rechnung
 gar einen grossen Abgang leiden. Ist demnach besser/ wir stellen dieselbe
 nach Sigmunds von Bircken Exempel an/welcher im Osterreichischen Eh-
 ren-Spiegel lib. V. Cap. XLI. schreibet: Merckwürdig ist hierbey/
 daß Kayser Friedrichs und seines Sohns (Maximiliani I.)
 Lebens-Zeit zusammen mehr als ein ganzes Sæculum
 oder Jahr-Hundert machen: Denn jener A. 1415. geboren
 worden/ und dieser An. 1519. gestorben. Die Genealogien
 geben/ daß Fridericus den 21. Sept. 1415. die Welt zum erstenmahl gese-
 hen; Maximilianus aber den 21. Januarii 1519. dieselbe verlassen.
 Brächten also Vater und Sohn 103. Jahr/ 4. Monate und 9. Tage
 zusammen. Nach dieser Methode müssen wir Chur-Fürst Johann Geor-
 gens des Ersten Geburths-Tag/ den 5. Martii 1585. mit seines dritten
 Sohns/ der die andern alle überlebet/ Herzog Christians zu Merseburg/
 von dem wir iezo handeln/ Sterbens-Tage/ dem 18. Octobris 1691.
 combiniren/ so kömmet auch mehr als ein Sæculum oder Jahr-Hun-
 dert heraus/ nemlich 106. Jahr/ 7. Monate/ und 2. Wochen. Dieses
 ist das dritte Exempel im Hause Sachsen/ welches in dem zu Ende lauf-
 fenden siebenzehenden Sæculo oder Jahr-Hundert nach Christi Geburt/
 sich begeben/ und zwar in der Albertinischen Linie: Denn die beyden
 andern in der Ernestinischen / sind um so viel rarer / weil sie zwischen
 zweyen Brüdern/ und zweyen von ihren Söhnen sich begeben/ deren aller
 Begräbniß-Münzen wir droben zu ihrer Zeit und an ihrem Orte an-
 geführet haben. Herzog Friedrich Wilhelm/ der Chur-Sachsen Ad-
 ministrator, ward zu Weimar geboren den 25. April. an. 1562. des-
 sen jüngster Prinz und posthumus, Herzog Friedrich Wilhelm/ so zu
 Altenburg residirte/ starb den 22. April. an. 1669. Also machten Vater
 und

und Sohn 107. Jahr zusammen/ weniger drey Tage. Herzog Johannes ward zu Weimar geborenen den 22. Martii 1570. Dessen n. undrer Prinz/ so die andern alle überlebet/ Herzog Ernst zu Gotha/ starb den 26. Martii 1675. Also brachten Vater und Sohn 105. Jahr zusammen/ mit einem Überschuss von 4. Tagen. Wir müssen nicht vorbeylaffen ein anderes Exempel/ Welches sich auch in dieses Sæculum erstrecket/ und einen Vater mit zweyen Söhnen vorstellt/ deren Begräbnis-Münzen wir auch droben beschauet. Dieselben hätten nach Wilckens Rechnungs-Art 207. Jahr/ und über 6. Monate zusammen gebracht: Zehlen wir ihrer Gemahlin und Mutter Alter von 53. Jahren/ 7. Monaten und 9. Tagen dazu/ so kommen mehr als 261. Jahr heraus. Allein Birckens Rechnungs-Art gefället mir besser. Herzog Johann Friedrich der Mittlere/ welcher zu Gotha gefangen worden und in der Custodi an. 1595. gestorben/ kam an diese Welt den 8. Januarii 1529. Sein hinterbleibender ältester Prinz/ Herzog Johann Casimir/ starb zu Coburg den 16. Julii 1633. und brachten also die beyden 104. Jahr/ 6. Monate und 8. Tage zusammen: Sein jüngster Prinz/ Herzog Johann Ernst/ starb zu Eisenach den 23. October, und brachte also mit dem Vater 110. Jahr weniger zwey Monate und etliche Wochen zusammen. Aber das aller-rareste Exempel unserer Zeit in solchen hohen Familien giebt uns das Fürstl. Braunschweigische Haus zu bewundern/ da Herzog Augustus den 10. April. 1579. geboren worden/ und an. 1666. im 88ten Jahre seines Alters verstorben; dessen zweene Prinzen Herzog Rudolph Augustus und Herzog Anthon Ulrich noch leben/ und also nach Wilckens Rechnung schon über 225. Jahr/ nach Birckens und unserer Rechnung über 120. Jahr zusammen bringen.

Gleichwie aber alle unsere Zeit in Gottes Händen stehet/ also geschieht es gar selten/ sonderlich in hohen Häusern/ daß Vater und Sohn über hundert Jahr zusammen machen. Das lehren uns im Hause Sachsen die beeden ältesten Prinzen der beeden Herzoge/ bey deren Begräbnis- und Gedächtnis-Münzen wir stehen blieben sind. Denn binnen dreyen Jahren nach ihrer Herren Väter Tode fielen sie beyde frühzeitig dahin/ und zwar in einem Jahre/ in halber Jahres Frist. Churfürst Johann George der Vierdte starb im April. Herzog Christian der Jüngere im October, anno 1694. Bey des Churfürstens Begräbnis kamen zweyerley Thaler zum Vorschein. Eine Gattung præsentirte das Brustbild mit denen in 2. Reihen bestehenden völligen Tituln: JOH. GEORG. IV. DVX. SAX. JVL. CL. MONT. ANGR. & WESTPH. S. R. I. ARCHIM. & ELECT. LANDGR. THVR.

31

THVR. MARCH. MISN. & VTRIVSQ. LVSAT. BVRGGR.
 MAGD. COM. PRINC. HENNEB. COM. MARCÆ. RA-
 VENS. & BARBY. DYN. IN. RAVENST. Auf der andern
 Seite nur diese Inscription: PRINCEPS INCOMPARABILIS ET
 AD MAGNA NATVS DRES. M. DC. LXVIII. XVIII. OCT.
 HEROS. TOGA. ARMISQVE. CLARISSIMUS. IN. GLORIO-
 SIS. MAGNI. PARENTIS. VESTIGIIS. PRO. ASSERENDA. CON-
 TRA. HOSTES. PATRIÆ. LIBERTATE. ET. ÆTATIS. FLORE.
 ANNORUM. XXV. M. VI. D. IX. CVRRENTE. IMPERII.
 TRIENNIO. PRÆMATURE. PLACIDIQUE. MORTE. SVB-
 DITIS. REIPUBLICÆ. OPTIMÆ. SPEI. M. DC. XCIV.
 XXVII. APRILIS EREPTVS. Eine andere Gattung der Thas-
 ler präsentiret auf einer Seiten zwey Seiten eines Mausolei oder
 Pyramidis mit dem Chur- und Fürstlichen Wapen / und der Um-
 schrift / welche ohne zweiffel das Symbolum enthält: SOLA
 GLORIOSA QVÆ IVSTA. Auf der andern Seite die
 dritte Seite des Mausolei mit einem Feld-Lager und Kriegs-Kü-
 stung umgeben / und beschrieben: S. R. I. ARCHIM. ET.
 ELECTORI JOH. GEORG. IV. PRINCIPIS POTENTISSI-
 MO. HEROI. SVI. SECVLI. IMPERIO. SVBDITIS.
 CONJVGI. FATO. PRÆMATURE. Anno. XXVI.
 Ætatis. III. ELECTORATUS. II. CONJVGII. SVBLATO.
 A. M. DC. XCIV. D. XXVII. AP. IVSTA
 GLORIOSA QUIETA EXSOLVTA. Wel-
 ches letztere zugleich auf den Nahmen alludiret. Die Groschen
 zeigen auch die beyden Seiten der Pyramide mit dem Symbolo:
 SOLA GLORIOSA QVÆ IVSTA. Auf der
 andern Seite nur diese Schrift: JOH. GEORG. IV.
 D. SAX. J. C. M. A. & W. S. R. I. ARCHIM.
 & EL. NAT. DRES. A. M. DC. LXVIII.
 D. XVIII. OCT. DENAT. IBID. A. M. DC.
 XCIV. D. XXVII. AP. Zuletzt wurde auch eine Me-
 daille verfertigt / mit dem Brust-Bilde / umschrieben: JOH.
 GEORG. IV. DVX. SAX. J. C. M. A. & W. EL.
 Auf dem Revers wirfft der Todt aus einem Mörser eine Bombe /
 die in der Höhe zerspringet: mit der Umschrift: SVRSVM
 IN ROBORE RVPTVS. Die Handschrift weist fol-
 gendes: NAT. DRES. Ao. 1668. D. 18. OCT. DE-
 NAT. IBID. Ao. 1694. D. 27. APR. PROVINCIIS.
 FRATRI. RELICTIS. Allein bey Herzog Christians
 Begräbniß zu Merseburg ist gar nichts von Münzen aus getheilet wor-
 den /

32

den/ sondern der Fürstl. Medailleur zu Gotha hat nur vor sich eine Gedächtniß-Medaille gemacht/ die ich alsobald recensiren will/ wenn ich nur werde angezeigt haben/ daß derselbe willens sey/ aller Sächsischen Regierenden Fürsten/ von der Theilung in zwey Haupt-Linien ange-rechnet/ auf welche man nichts von Begräbniß-Münzen hat/ ihre Con-
 trafaite und Lebens-Läufe auf zweylöchigen Medaillen vorzustellen:
 wie denn bereits mit beyden Stamm-Vätern/ Chur-Fürst Ernelto und
 Herzog Alberto, der Anfang gemacht ist/ welche noch zur insiehenden
 Leipziger Michaëlis-Messe fertig seyn sollen. Die nechst-gedachte hat
 auf einer Seite das Contrafait, umschrieben: CHRISTIANVS.
 DVX. SAX. J. C. M. A. ET. W. P. A. E. M. (Postulatus Ad-
 ministrator Episcopatus Merseburgici.) Auf dem Revers sind sechs
 Kauten-Stöcke/ davon die 3. grössern den verstorbenen Herzog und
 seine beeden übrigen Herren Brüder/ die 3. kleinern aber seine drey Prin-
 zen bedeuten. Eine Hand greift aus den Wolcken/ und reißt den grös-
 festen zu sich hinauf/ mit der Benschrift: ERIPITVR CIVIS. und
 Unterschrift: NAT. XIX. NOV. M DC LIII. OBIT. D. XX.
 OCTOBR. A. M. DC. VIC. Es waren nach diesen keine drey Jahre
 verflossen/ so gieng auch Herzog Johann Adolph zu Weissen-
 fels den Weg aller Welt/ und wurden ihm zu Ehren dreyerley Medail-
 len gemacht. Die größte hat das Brustbild/ umschrieben: JOH.
 ADOLPH. DVX. SAXONIAE. J. C. M. A. ET. W. Die andere
 Seite weist/ wie der Herzog aus dem unten liegenden Weissenfelsi-
 schen Schlosse auf einem Adler gen Himmel fährt/ da eine Krone mit
 5. Sternen auf 2. Palmen-Zweigen in den Wolcken sich præsentiret.
 Die Umschrift heist: POSITIS MELIORA CADVCIS. Die
 Randschrift: NATVS HALLAE SAX. D. 2. NOV. 1649. DE-
 NATVS LEUCOPETRAE. D. 24. MAI. 1697. Die kleinere
 kommet mit der beschriebenen im Brustbilde/ Umschriften/ und Rand-
 Schrift überein: aber die Figuren auf dem Revers sind etwas unter-
 schieden/ also/ daß ein Adler nach dem Himmel/ da Kron- und Palmen-
 Zweige liegen/ zusleucht/ und auf dem Felsen den Fürstlichen Ornat
 liegen läffet. Die dritte Medaille stellet vor ein trauriges Weibs-Bild/
 an einem Cypressen-Baume liegend/ und zum Füssen einen zerbroche-
 nen Kauten-Zweig nebst dem Sächsischen Wapen-Schild habend: ge-
 gen über liegt ein Wasser-Mann/ aus dessen Krüge S. F. (der Saal-
 Fluß) fließt; mit der Umschrift: MOESTITIA PVBLICA. Auf
 der andern Seiten ist nur diese Schrift/ so zugleich die Jahr-Zahl
 in sich begreiffet: JOHANNES ADOLPHVS SAXO EX SAXONIA
 SOLO IN POLVM ABIIIT NON OBIT.

Wir

Wir hören endlich auf mit einer Medaille, so dem weyland Durchlauchtigsten Herzog Albrechten zu unterthänigsten letzten Ehren ich inventiret habe. Als Ihre Durchl. an. 1695. am Ende des Novembers zum letzten mahl zu Gotha waren / wurde Deroselben von mir und dem Medailleur ein Loth-Stücke offeriret / auf dessen einer Seite zusehen Dero Brustbild / umschrieben : ALBERTVS III. D. G. DVX. SAX. J. C. M. A. & W. Auf der andern ein Thurnier-mäßiger Ritter mit der Lanze in denen Schrancken rennend. Die Umschrift bestehet aus dem Symbolo, welches Ihre Durchl. auf andern ihren Medaillen und Thalern ordentlich prägen lassen: POINT DE CORYMBE SANS PEINE. Die Handschrift enthält die Dedication: GOTHAM VENIENTI OBLATVM EXEVNTE NOVEMBRI. Weil nun das Brustbild wohl getroffen / und der Stempel noch gut ist / so haben wir es auch zu der Zwen-Löthigen Begräbniß-Medaille behalten / und auf dem Revers vorgestellet / wie der Thurnier-mäßige Ritter mit seiner Lanze das aufgehende Kinglein und Kleinod erreicht / und derowegen von einer Hand aus den Wolcken die Krone empfähet / mit der Beschrift: NVNC PARTA EST. Die Handschrift enthält so wohl den Tag der Geburt / als des Todes : NATVS. GOTHAE. XXIV. MAIL. M.DC.XLVIII. DENATVS. COBVRGI. VI. AVG. M.DC.IC. Die application kan ein ieglicher leicht machen. Denn gleich wie Ihre Durchl. mit Dero Wahl-Spruche anzeigen wollen / daß keine Krone ohne Mühe / und kein Sieg ohne Arbeit erlanget werde / wie Sie denn noch an. 1673. in eine Bibel diesen Lateinischen Spruch eigenhändig geschrieben: Sine labore non paratur gloriosa victoria. Also nach dem Sie ihren Lauff auf dieser mühseligen Welt glücklich vollendet / wieder alle Geist- und Leibliche Feinde einen guten Kampff gekämpffet / und Ritterlich obgesieget / haben Sie die Krone der Gerechtigkeit und des Lebens im Himmel erlanget. Zum Beschluß wiederhole ich den guten Wunsch und Prophezeung / so M. Friedrich Leibnitz / Moraliu Professor Publicus und Actuarius bey der Universität zu Leipzig / in einem Carmine gethan / als anno 1644. Herzog Albrecht zu Eisenach verstorben / welchen er zwar Albertum III. nennet / nicht nur in Absehen auf Herzog Albrechten / den Ersten / und Stammvater der heutigen Thur-Linie / sondern auch auf Prinz Albrechten / Thur-Fürst Morizens Sohn / der in der zwanzigsten Woche seines Lebens wieder abgeschieden: hingegen hat sich unser zu Coburg letzt-verstorbener Herzog Albrecht auf seinen Münzen auch den Dritten benge-
E
nahmet /

nahmet/ und ietztgedachten Prinzen von der Zahl ausgeschlossen/ weil selbiger nicht zu Jahren/ noch zur Regierung kommen. Wir aber bleiben anieho bey dem wohl-eingetroffenen Leibnützischen Omine, welches Gott wie in den vorigen/ also auch in künfftigen Zeiten wahr machen wolle:

*Sunt & erunt, qui nil animo vulgare minantes
Succrescunt, orti Stemmata Saxonico.*

*Queis velut immensis patriam fulcire columnis
Vult DEVS, atque atavis æquiparare deis.
Interea ALBERTI virtutum lumina cantet
Inque levet magnos ignea Fama DEOS.
Lumina, quæ rapuit terris, tua, celsior aura,
Saxonum erit nova spes multiplici in calyce.*

Nachdem dieses alles zum Druck fertig/ wurde mir ein Französischer Münz-Catalogus gezeiget/ der eine sonderbare Sächsische Begräbniß-Medaille referiret. Weil ich aber kein Sächsisches Kennzeichen daran finde/ so will nur die Beschreibung denen virtuosis zugefallen hier anhängen; inzwischen aber sie so lange vor eine General-Medaille von der Vergäng- und Sterblichkeit/ dergleichen es viel mehr giebt/ halten/ biß mir jemand specialere Nachricht ertheilet/ warum sie unter die Sächsischen zusetzen. Sie ist sonst schon ausgearbeitet/ am Gewichte drey Loth und drunter/ nervose inventiret/ und im Fürstlichen Cabinet zu Gotha befindlich. Auf der ersten Seite præsentiret sich ein künstlich Theatrum, da die Kaiserliche Krone/ Scepter und Mantel auf dem Tische liegen/ mit der Umschrift: DONEC. LVDITVR. ADORANTVR. Auf der andern ein Gottes-Acker/ darauf 2. Todten-Köpffe und Beine liegen/ mit der Umschrift: EXTRA. SCENAM. NEC. REX. NEC. MORIO. Wem die auf dem Gottes-Acker zu Dankig stehende Kirche bekandt ist/ der wird leicht errathen können/wo die Medaille gemacht sey: wenn er zumahl die zur linken Hand unten an der Machine des Theatri befindlichen Nahmens-Buchstaben des Künstlers / I. B. hinzuthut / welche Johann Bensheimern zu Dankig anzeigen. Finde ich also nicht/ warum der Französische auctor diese Medaille unter die Sächsischen rangiret habe.



ch
f=
in
t:
fi=
h=
ei=
d/
or=
en
he
A-
Ba-
ent
rit
II.
uu=
A-
M
CE
VS
I-
C-
VS
Die
ent
E-
II.
ß/
gen
ne
ttē
eu=
ere
ie=
len



stand: Chur-Fürst Friedrich sey zwar gestorben/ lebe aber noch in gutem
 Ruff und Ruhm/ weil er das ewigbleibende Wort Gottes befördert
 und geliebet. Ich muß hier nicht vorbey lassen/ was Herr M. Juncker
 pag. 68. aus Manlii C. aus viel guten Sprüch
 sen/ diesen einigen aus
 bum Domini manet
 Friderico hoc pacto:
 quot bona dicta, ex r
 & eodem etiam usus
 vixit. Wie kömmet es
 gefest worden/da doch
 geseignet hatte? Mein
 sonderlich bey dem Ke
 gen Religions-Händ
 von den Sächsischen
 Georgens vom selbige
 tor constantissimus &
 Gleichwie nun Herzo
 Catholische Religion
 Chur-Fürst Johannee
 ihren Eysen vor die
 len ferner bedeuten w
 Augspurg gethan/ und
 haben. Zu solchem
 Gedächtniß-Medaille
 dern auch eine andere/
 dericus, als Evangelii
 ob gleich auf einer
 gebung der Augspurg
 findet sich doch auf de
 die gekürzte Jahr-Za
 ieko handeln. Die
 daille habe ich denen
 meine Nuthmachung
 daselbst aus andern
 spurgischen Confessio
 Allein ich überlas
 Nachdencken/ und fal



Chur-Fürst Friedrich
 usammen tragen las
 ud vsurparunt: Ver
 lectum fuit a Duce
 tinum colligere ali
 hoc unum elegit,
 eburgicus, quamdiu
 2. auf diese Medaille
 an. 1525. diese Welt
 ie im selbigen Jahre/
 rgegangenen wichti
 enen Schediasmate
 ne Medaille Herzog
 er veteris fidei asser
 nus genennet wird.
 yfer vor die Römisch-
 daß im Gegentheil
 g Johann Friedrich/
 eniger durch Medail
 dem Reichs-Tage zu
 Münzen vernommen
 t nur die vorhabende
 eprägert worden/ son
 nes & Johannes Fri
 rühmet werden; und
 solch Lob durch Über
 / ausgedrückt ist/ so
 die Zahl 32. welches
 s Jahr ist/ davon wir
 nachdencklichen Me
 leibet/ und hat diese
 fundament, als die
 n Hauptern der Aug
 ht so starck waren.
 Curiosis zu reiffen
 it fort. Auf Chur-

Fürst Johann Friedrichs Bruder/ Herzog Johann Ernsten/
 der zu Coburg residiret/ und daselbst das Fürstliche Residenz-Schloß/
 die

